



LBV

1 | 2023

# magazin

VOGEL- UND NATURSCHUTZ IN BAYERN



# Das Braun- kehlchen

Vogel des Jahres 2023

## Neuer Film

Über die Kinodoku  
*Vogelperspektiven*

## Neuer Name

LBV steht nun für  
Vogel- und Naturschutz

## Neues Abkommen

Wie geht es nach  
Montreal weiter?

# Reisen in die Welt der Vögel



Kommen Sie mit raus!



Vogelbeobachtung bedeutet Entspannung, Eintauchen in die Natur und Erholung für Körper und Seele

In unserem Katalog finden Sie über 100 Vogelbeobachtungsreisen für Einsteiger, Fortgeschrittene und Profis in Deutschland, Europa und weltweit

Anfordern können Sie unseren Katalog auf unserer Webseite unter [www.birdingtours.de/service/katalog](http://www.birdingtours.de/service/katalog) oder per Telefon

birdingtours GmbH, Kreuzmattenstr. 10a, 79423 Heitersheim, Tel. 07634/5049845, [info@birdingtours.de](mailto:info@birdingtours.de)



Naturshop



09174-4775-7023



[naturshop@lbv.de](mailto:naturshop@lbv.de)



[lbv-shop.de](http://lbv-shop.de)



## NISTHILFEN FÜR VÖGEL UND INSEKTEN



Starenkasten aus Holz



Insektenhotel Villach aus Eschenholz



Insekten-Appartement aus Lärchenholz



Das 1x1 der Vogel-Nistkästen



Nistkästen aus atmungsaktivem Holzbeton.



Wildbienen-Kinderstube XL im Schutzgehäuse



Wetterfeste Kinderstube im Holzbetonkorpus





## Der LBV auf großer Kinoleinwand!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Umbenennung unseres Mitgliedermagazins nach fast 45 Jahren scheint, entgegen der ein oder anderen Befürchtung unsererseits, auch aus Ihrer Sicht mehr als überfällig gewesen zu sein. Zumindest deute ich so den nahezu geräuschlosen Übergang bei der letzten Ausgabe. Was die Umbenennung des LBV nach 83 Jahren angeht, so wollen wir es nicht nur bei einer Kurzmeldung belassen, sondern blicken in dieser Ausgabe gezielt in einem längeren Gespräch mit LBV-Geschäftsführer Alf Pille auf die Hintergründe (S. 36).

Fünf Jahre ist es her, seit die Filmemacher Ingo Fliess und Jörg Adolph zum Kennenlernen in die LBV-Landesgeschäftsstelle nach Hilpoltstein kamen. Damals hatten wir keine Vorstellung, was einmal daraus werden würde. Jetzt sind wir stolz, dass es der LBV in der neuen bundesweiten Kinodoku *Vogelperspektiven* als Vertreter der deutschen Naturschutzorganisationen auf die große Kinoleinwand geschafft hat. Der Film zeigt eindrucksvoll unsere Faszination und unseren Einsatz für Vögel.

Als ich vor einem Jahr die finale Filmversion auf einem kleinen Bildschirm zum ersten Mal sehen durfte, muss ich gestehen, dass nicht nur mir vor Rührung und Stolz Freudentränen in den Augen standen. Daher meine uneingeschränkte Kinoempfehlung an Sie und alle, denen Sie schon immer mal vom LBV erzählen wollten: *Vogelperspektiven*, der neue Film von Jörg Adolph (siehe auch das Interview auf S. 20).

Viel Spaß im Kino,  
wünscht Ihnen

Markus Erlwein  
Chefredakteur

Tagesaktuelle Nachrichten finden Sie unter



[lbv.de/newsletter](https://lbv.de/newsletter)



[lbv.de](https://lbv.de)



[lbv\\_bayern](https://www.instagram.com/lbv_bayern)



### Vor-Premiere



Die Teilnehmenden der LBV-Delegiertenversammlung kamen bereits Ende Oktober in Amberg in den exklusiven Genuss, die Dokumentation *Vogelperspektiven* in einer Vorab-Premiere in einem Kino zu sehen.



12

Erfahren Sie alles Wichtige über das **Braunkehlchen**, den Vogel des Jahres 2023.



20

**Interview** mit dem Regisseur des Films **Vogelperspektiven**.



24

Im **Rappenalp** wurde ein wertvoller alpiner Lebensraum zerstört.



38

Die Endergebnisse der **Stunde der Wintervögel 2023**.



# INHALT

- 6 **Im Fokus**  
Kinofilm *Vogelperspektiven*
- 8 **Leserbriefe**
- 9 **Kurzmeldungen**
- 10 **Standpunkt**  
Dr. Norbert Schäffer
- 12 **Das Braunkehlchen**  
*Vogel des Jahres 2023*
- 18 **Braunkehlchen in Bayern**  
Hier ist der *Vogel des Jahres* gut zu beobachten
- 20 **Vogelperspektiven**  
Interview mit Regisseur Jörg Adolph
- 24 **Zerstörung des Rappenalpbachs**  
Die besondere Bedeutung alpiner Wildflüsse in Bayern
- 26 **Spendenaktion**  
Im Einsatz für das Braunkehlchen!

### Einhefter

- Spenden-Überweisungsträger
- Mitgliederwerbekarte



TITELBILD: BRAUNKEHLCHEN | GUNTHER ZIEGER  
FOTOS: ANDREAS HARTL, JONAS EGERT, TANJA KÖNIG,  
MARKUS GLÄSSEL

Sie lesen klimaneutral und umweltfreundlich



40

Streifzug durch das LBV-Schutzgebiet **Im G'spring**.

Wir erklären Ihnen, wie es nach dem Abkommen von **Montreal** weitergehen muss.

44



- 28 **LBV AKTIV**
- 34 **NAJU**  
Neues von der Naturschutzjugend
- 36 **Aus dem LBV**  
LBV steht zukünftig für „Landesbund für Vogel- und Naturschutz“
- 38 **Mitgliederservice**  
Ergebnisse der *Stunde der Wintervögel*
- 39 **Stiftung**  
Kontinuität und Wandel
- 40 **LBV-Schutzgebiet**  
Im G'spring – ein ökologisches Kleinod
- 42 **Aus dem LBV**
  - Martina Weber folgt auf Thomas Kempf
  - 4. Bayerische Biodiversitätstage
- 43 **Erbschaft**  
Vermächtnisse helfen, wertvolle Biotope in Bayern zu retten
- 44 **Die Uhr tickt**  
Über das Weltnaturabkommen von Montreal
- 46 **Umweltbildung**
  - Kindergarten-Projekt zum *Vogel des Jahres*
  - Broschüre zur *Faszination Wasserwelt*
- 48 **Medien**  
Buchempfehlungen
- 49 **Kleinanzeigen**
- 50 **Impressum und Kontakte**

Naturshop



LBV



# NIST- HÖHLEN AUS HOLZ- BETON

Katzen- und  
mardersicher

[lbv-shop.de](http://lbv-shop.de)



# VOGEL PERSPEKTIVEN



”

Ich hätte gerne im Film gezeigt, wie die schönen Vogelbilder entstehen können, aber leider hat die Szene im fertigen Film keinen Platz gefunden. In diesem Fall endete die Szene mit einem langen Schwenk im Rainer Wald, in dem man Ralph Sturm (links), als Naturfotograf neben unserem Kameramann Daniel Schönauer kaum erkennt, weil er so gut getarnt ist.

FILMREGISSEUR JÖRG ADOLPH

**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Schreiben Sie uns unter [leserbriefe@lbv.de](mailto:leserbriefe@lbv.de) oder per Post an Redaktion LBV magazin, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen eine Auswahl und das Kürzen von Leserzuschriften vor. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Zum Artikel „Für eine naturverträgliche Energiewende“ (4/22)

**Einfach mal loben**

Ich bin wohl eher als kritischer Mensch bekannt, der kein Blatt vor den Mund nimmt. Aber nun muss ich einfach mal loben! Der Seiten 12–21 sind nach meiner Ansicht ein Meisterstück. Fundiert, verständlich, präzise die Lage erklärt, und die Standpunkte vom LBV bzw. die Kritik an Bundes- und Landesregierung offen vertreten. Auch z.B. die Flächenvorteile von PV und Wind gegenüber Biogasmais – super! Der Gastbeitrag auf den Seiten 22/23 von Herrn Göttle schließt sich da nahtlos an. Fester Standpunkt und Belege mit den neuesten Untersuchungen. Die Seite 38 – Streuobstbaumförderung – ist extrem wichtig und prima mit den verschiedenen Links. Danke! Und dann auch noch das Interview von Jasmin Helm mit Barbara Ströll zum Thema Fairpachten: Es führt locker, aber informationsreich ins Thema ein, so dass vielleicht der ein oder andere Leser mit einem geerbten Acker sich aufrafft, etwas zu tun. *Oliver Wittig, 80689 München*

**Spende aus Abgassoftware-Entscheidung**

Vor einiger Zeit haben wir von einem großen deutschen Automobilhersteller eine Entschädigung für manipulierte Abgassoftware erhalten. Da unser persönlicher Schaden hierdurch überschaubar ist und weil wir finden, dass sich das verursachende Unternehmen und andere zu wenig um die durch ihr Fehlverhalten verursachten Schäden an der Natur kümmern, haben wir beschlossen, den Großteil dieser Entschädigung an Umweltschutzverbände zu spenden. Neben Spenden werden wir den restlichen Betrag in die Verjüngung unseres Gartens stecken. Wir wohnen in einem niederbayerischen Dorf und haben in unserem über 2000 m<sup>2</sup> großen Garten einen alten Baumbestand. Bis zu 30 m hohe Lärchen, Kiefern, Fichten, eine Trauerweide und diverse Laubhölzer bieten Schutz und Wohnraum für die verschiedensten Tiere. Gerade die hohen Bäume werden durch die häufiger werdenden Stürme im Siedlungsgebiet zunehmend zur Gefahr, daher müssen wir diese schweren Herzens entfernen. Gleichzeitig bietet sich hier die Chance, neue, für den Klimawandel besser gerüstete Gehölze nachzupflanzen. *Familie Hoffmeister, 84337 Schönau*

**Fan-Aquarell**

„Ich habe von Anfang an für das Braunkehlchen plädiert und somit auch zu Beginn der Abstimmung eine entsprechende Aquarellskizze angefertigt.“  
*Joachim Oster, 80337 München*

Zum Artikel „Artenvielfalt durch Fairpachten“ (4/22)

**Tropfen auf den heißen Stein**

Barbara Ströll befasst sich mit der großen Einflussnahme auf die schonende Nutzung, die in Deutschland die Verpächter von Agrarflächen nehmen könnten. Vor diesem Hintergrund sind die Bemühungen von Frau Ströll sehr loblich, weil die Problematik thematisiert wird, machen mir aber den Eindruck wie der berühmte Tropfen auf dem heißen Stein. Meiner Meinung nach müsste die Initiative „Artenvielfalt durch Fairpachten“ von den großen Naturschutzverbänden systematisch mit voller Unterstützung der Verbandsleitung und politischen Entscheidungsträgern angegangen werden. Es gibt sicherlich zahlreiche private Verpächter (auch Naturschützer), die vielleicht noch gar nicht darüber nachgedacht haben, was mit ihren Böden bei intensiver konventioneller landwirtschaftlicher Nutzung (viel Gift und viel Dünger) letztlich passiert – keine Humusneubildung, sondern eine Auszehrung des Bodens wegen Vernichtung der Mikroorganismen und der Lebewesen im Boden. Ist der Boden ausgelaugt und bringt kaum Erträge mehr, kann ihn der Pächter nach Ablauf der Pachtzeit wieder zurückgeben. Nur: Bei diesem Szenario gibt es hauptsächlich Verlierer und zwar die Fruchtbarkeit der Agrarböden, die natürliche Infrastruktur wie Hecken und Randstrukturen, die darauf angewiesene Flora, Fauna und Vogelwelt mit ihrer Artenvielfalt und nicht zuletzt die Verpächter, die mit heruntergewirtschafteten Böden dastehen und viele Jahre zum Humusaufbau benötigen. Die Intention von Frau Ströll kann ich nur sehr unterstützen. Soll die Initiative für die Natur spürbaren Erfolg haben, müssten die Naturschutzverbände ganz offiziell die großen Landverpächter (Kirchen, Kommunen) und über die regionale Presse oder direkt auch die ehemaligen Kleinbauern einschließlich der eigenen Mitglieder (mit Agrarhintergrund) kontaktieren. *Erich Helfrich, 97332 Volkach*

**Besonderer Wintervogel**

„Ich hatte heute Morgen Besuch am Gartenteich. Er hat wohl den ein oder anderen Goldfisch ‚geangelt‘, aber er muß ja auch leben.“

*Joachim Czeicke,  
93170 Bernhardswald*





# Gezwitscher

## Praktische Naturschutztipps für Stadtoberhäupter

Viele bayerische Gemeinden und Städte wollen mehr Artenvielfalt in ihre Siedlungen bringen. Jedoch ist es nicht immer ganz leicht, sich bei dem komplexen Thema Naturschutz zurechtzufinden, und manche Bürgerinnen und Bürger empfinden naturnahe Straßenränder und Verkehrsinseln als ungepflegt oder verwildert. Der LBV möchte Städte und Gemeinden deshalb dabei unterstützen, ihre kommunalen Flächen im Sinne der Artenvielfalt zu pflegen. Dafür haben die Artenschutz-Experten des LBV Coburg eine neue zwölfseitige Broschüre *Wie gestalte ich meine Kommune naturnah?* mit Naturschutztipps für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister erstellt, die ab sofort verfügbar ist. Sie gibt wichtige Praxistipps, um die Artenvielfalt vor Ort zu stärken. So können Kommunen einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt leisten.



## Gänsegeier im bayerischen Winter

Das Auftauchen eines unmarkierten Gänsegeiers für den Großteil des Januars in Bad Reichenhall hat nicht nur in Fachkreisen für Furore gesorgt. Dass der wohl aus dem Mittelmeerraum stammende und bereits im Dezember im Allgäu mehrfach beobachtete Vogel den hiesigen Winter ohne größere Probleme zu überstehen scheint, ist bemerkenswert. Es gibt bisher kaum ähnliche Nachweise aus Deutschland. Auch im Allgäu ist zwischenzeitlich ein weiterer unmarkierter Gänsegeier nachgewiesen worden. In Zukunft ist durchaus mit immer häufigeren Beobachtungen von Gänsegeiern um diese Jahreszeit bei uns in Bayern zu rechnen, wenn sich die Winter genauso entwickeln wie der aktuelle. Die schweren Vögel sind für weite Flüge auf warme Aufwinde angewiesen, daher dürften sie noch einige Zeit unfreiwillig in den Regionen bleiben.

## Zwei Quellbäche bei Forchheim zerstört

Mitte Dezember wurden im nördlichen Landkreis Forchheim in einer Gemeinde gleich zwei Quellbereiche im gleichen EU-Schutzgebiet systematisch zerstört. Zunächst wurden Teile des Eggerbachs ohne Genehmigung durch Baggerarbeiten massiv beschädigt, dann wurde ein zweiter stark zerstörter Kalktuffbach bei Drügendorf vom LBV entdeckt. Dort wurde ein Hangende samt seinen Kalktuffstrukturen auf mehreren Metern komplett weggebaggert und stattdessen schwere Steine aufgeschichtet und ein eiserner Trog aufgestellt. Der Ablauf der Quelle bei Drügendorf ist nicht mehr wiederzuerkennen. Wie schon beim Eggerbach ist das Gebiet nach europäischem Recht streng geschützt, da Quelle und Bach stark bedrohten Tierarten wie dem Feuersalamander und dem seltenen Starknervmoos als einzigartiger Lebensraum dienen. Der LBV hat Anzeige gegen unbekannt erstattet.



## Umweltminister startet Biodiversitätsprojekt in Nordhalben

In den kommenden Jahren soll im Rahmen des vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Projekts „NORDHALBEN: KLEINFLÄCHIG-VIELFÄLTIG-GROSSARTIG“ die kommunale Biodiversitätsstrategie des Marktes Nordhalben im oberfränkischen Landkreis Kronach umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang überreichte Umweltminister Thorsten Glauber einen symbolischen Förderscheck über rund 365.000 Euro unter anderem an den LBV-Ehrenvorsitzenden Ludwig Sothmann. Ein Schwerpunkt liegt hierbei in der Sicherung und Entwicklung artenreicher Wiesen, die heutzutage extrem selten geworden sind. Die ursprüngliche Vielfalt an Pflanzen und Tieren soll zurückgewonnen werden. Das Projekt wird von einer Trägergemeinschaft aus der Stiftung Bayerisches Naturerbe, dem bayerischen Naturschutzverband LBV und dem Markt Nordhalben durchgeführt.

DR. NORBERT SCHÄFFER  
LBV-VORSITZENDER

# Intime Einblicke in die Arbeit des LBV



Ab dem 16. Februar 2023 kommt der Dokumentarfilm *Vogelperspektiven* ins Kino. In diesem Film wird neben atemberaubenden Vogelaufnahmen am Beispiel des LBV gezeigt, wie ein Vogel- und Naturschutzverband heute arbeitet. *Vogelperspektiven* blickt sozusagen hinter die Kulissen und gibt einen – fast möchte man sagen – intimen Einblick in das Tagesgeschäft des LBV. Ich hoffe, dass Sie Gelegenheit haben, diesen Kinofilm zu sehen. Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie anschließend Kommentare oder Fragen zu unserer Arbeit haben.

## Braunkehlchen – Vogel des Jahres 2023

Fast 135.000 Vogelbegeisterte haben sich an der diesjährigen Wahl zum *Vogel des Jahres* beteiligt – und das Braunkehlchen zum Sieger gekürt! Ehemals häufig und weit verbreitet, ist dieser kleine Wiesenbrüter heute weitgehend aus unserer Landschaft verschwunden. Der LBV engagiert sich seit vielen Jahren für den Schutz des Braunkehlchens, beispielsweise in Oberfranken – in vielen Fällen erfolgreich. Aber wir müssen die Situation in den Brutgebieten unbedingt verbessern. Im Moment halten sich Braunkehlchen noch in ihrem Winterquartier südlich der Sahara auf. Nicht nur die Umstände dort entscheiden über das Überleben „unserer“ Braunkehlchen, auch der Schutz der Vögel auf ihrer Reise ins und aus dem Überwinterungsgebiet ist unentbehrlich. Dies wohl wissend hat der LBV beschlossen, sein Engagement im Zugvogelschutz deutlich auszubauen. In wenigen Wochen kommen unsere Braunkehlchen zu uns zurück. Hoffentlich!

## Fischotter und Wolf nicht für Wahlkampf instrumentalisieren

Im Oktober 2023 ist Landtagswahl in Bayern. Der Wahlkampf aller Parteien läuft bereits auf vollen Touren. Ich verstehe selbstverständlich, dass in einem Wahlkampf vieles pointierter und aggressiver formuliert wird als außerhalb

der Wahlkampfzeit. Andererseits sollten auch hier Grenzen eingehalten werden. Wenn Politiker bei Wahlkampfveranstaltungen die selbstverständlich lediglich rhetorische Frage stellen „Wozu brauchen wir den Wolf und den Fischotter?“, führt dies nur zu einer Polarisierung und Spaltung der verschiedenen Seiten und nicht zu einer Lösung von Problemen. Klar bekommt man für derartige Fragen an den Stammtischen und Bierzelten Bayerns oftmals großen Applaus. Aber was hilft das? Selbstverständlich haben Arten – auch Fischotter und Wolf – eine Daseinsberechtigung, selbst wenn wir Menschen keinen unmittelbaren Vorteil daraus zu ziehen scheinen. Dies bestreitet übrigens im Hinblick auf den Fischotter auch der mit uns befreundete Landesfischereiverband (LFV) nicht. Wo der Fischotter unvermeidbare Schäden beispielsweise in der Teichwirtschaft anrichtet, müssen wir gemeinsam pragmatische, fachlich fundierte Lösungen entwickeln. Wahlkampfgetöse ist hier störend. Der LBV fordert Politikerinnen und Politiker dringend auf, der Versuchung zu widerstehen, Konfliktparten wie Fischotter und Wolf für billige, letztendlich aber sehr destruktive Aussagen im Wahlkampf zu instrumentalisieren.

Eine Polarisierung im Wahlkampf führt zu keiner Problemlösung

## Klima-Kleber und Verzweiflung

Der weltweite Zustand unserer Umwelt ist desolat. Nach António Guterres, Generalsekretär der Vereinten Nationen, befinden wir uns auf einem „Highway zur Klimahölle mit unserem Fuß auf dem Gaspedal“, so geäußert beim Klimagipfel in Sharm El-Sheikh, Ägypten, vergangenen November. US-Präsident Joe Biden befürchtet, dass das Überleben des Planeten auf dem Spiel steht. Markige Worte von mächtigen Menschen, an Dramatik kaum zu übertreffen. In Deutschland kleben sich Menschen mit den Händen auf Straßen, um auf die drohende Klimakatastrophe aufmerksam zu machen. Sie fordern ein Tempolimit auf Autobahnen – wie übrigens auch zwei der drei in der Regierung ver-



tretenen Parteien – und ein dauerhaftes 9-Euro-Ticket für den ÖPNV – welches für 49 Euro mittlerweile beschlossen wurde. Keine wirklich unrealistischen Forderungen also. Jetzt kann man von den Aktionen der sogenannten Klima-Kleber halten, was man möchte, und es ist sicherlich nicht Stil des LBV, derartig vorzugehen. Die Klimaschutzforderungen aber teilen wir. Es ist interessant zu sehen, wie sich einige Politiker\*innen und Teile der Boulevardpresse hämisch freuen, wenn ein „Klima-Kleber“ im Urlaub auf Bali „ertappt“ wird. Landstreckenflüge sind ohne Zweifel eine große Umweltbelastung und das Verhalten könnte man als Doppelmoral bezeichnen. Der eigentliche Skandal aber ist, dass viele Politikerinnen und Politiker, die die Macht haben Veränderungen herbeizuführen, den besorgniserregenden Zustand unseren Planeten immer noch nicht so ernst nehmen, dass sie darauf konsequentes Handeln folgen lassen. Bali-Reise hin oder her – wir haben ein gigantisches Klimaproblem vor uns, das es zu lösen gilt!

### Der Zustand unseres Planeten wird noch nicht ernst genug genommen

#### Bayerischer Streuobstpakt entfaltet große Dynamik

Der Bayerische Streuobstpakt ([streuobstpaktinbayern.de](http://streuobstpaktinbayern.de)), der auf unser erfolgreiches Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ zurückgeht und an dessen Entstehung der LBV maßgeblich beteiligt war, hat seit seiner Unterzeichnung im Oktober 2021 eine beachtenswerte Dynamik entwickelt. Ziel ist es, die noch vorhandenen Streuobstbestände zu erhalten und zusätzlich bis zum Jahr 2035 insgesamt eine Million neue Streuobstbäume zu pflanzen. Hierfür ist nach Schätzungen des Umwelt- und des Landwirtschaftsministeriums ein Gesamtbudget von 670 Millionen Euro erforderlich. Die im Landeshaushalt vorgesehenen Gelder oder auch die insgesamt 27 neu geschaffenen Stellen für Streuobstberater\*innen sind für den LBV ein klarer Beleg dafür, dass es die Bayerische Staatsregierung ernst meint mit der Umsetzung des Streuobstpakts. Aus diesem Grund haben wir Anfang Februar unsere Beteiligung an der Klage

gegen die Streuobstverordnung zurückgezogen. Wir werden uns auch in Zukunft intensiv bei der Umsetzung des Bayerischen Streuobstpakts engagieren – und ganz genau beobachten, ob die Staatsregierung auch in Zukunft ihren Zusagen treu bleibt.

#### Vogelkonzert hat begonnen

In diesen Tagen fangen unsere Buchfinken – übrigens gemeinsam mit der Amsel die häufigste Vogelart Deutschlands – an zu singen. Der Finkenschlag, wie der Gesang der Buchfinken genannt wird, ist für mich alljährlich ein markantes Ereignis, ein untrügliches Zeichen dafür, dass das Frühjahr unmittelbar bevorsteht. Der erste Finkenschlag im Jahr symbolisiert für mich den Startschuss für das größte Konzert weltweit. Ich hoffe, dass Sie meine Begeisterung teilen und sich auf unser Frühjahr mit seinem Vogelstimmenkonzert freuen!

Dr. Norbert Schäffer

Folgen Sie mir auf Twitter unter **@N\_Schaeffer**





# Das Braunkehlchen

Als Verwandter des Rotkehlchens ist das Braunkehlchen bei der Wahl zum *Vogel des Jahres 2023* auf den ersten Platz geflogen. Früher auf offenen Feuchtwiesen und Brachen in der Kulturlandschaft Bayerns weit verbreitet, kommt das Braunkehlchen heute nur noch in Restbeständen im Norden und Süden des Freistaats vor.

**D**en größten Teil des Jahres verbringt das Braunkehlchen in seinem Winterquartier südlich der Sahara, in den wechselfeuchten Tropen. Während der winterlichen Trockenzeit jagt es dort in den von Gräsern mit vereinzelt Bäumen und Sträuchern geprägten Savannen nach Insekten. Dabei verteidigt es ein kleines, abgegrenztes Revier. Im Frühjahr ziehen die Männchen vor den Weibchen ins Brutgebiet nach Europa zurück.

Wie so viele andere Singvögel fliegt das Braunkehlchen vorwiegend in der Kühle der Nacht, wenn Sterne und Mond ihm den Weg weisen. Sein Weg ist anspruchsvoll und Rastgebiete zum Auffüllen der Fettreserven wichtig. Es überquert die Sahara, die größte Trockenwüste der Erde mit rund 2.000 Kilometern Ausdehnung, ohne Zwischenstopp. Nach dieser unglaublichen Leistung trifft es auf das Mittelmeer. Die westlichen Populationen, die auch nach Deutschland ziehen, folgen der Landzunge von Gibraltar. Somit entkommen sie den Wilderern in

Ägypten, Malta und auf Zypern, denen viele Artgenossen immer noch in die Netze fliegen.

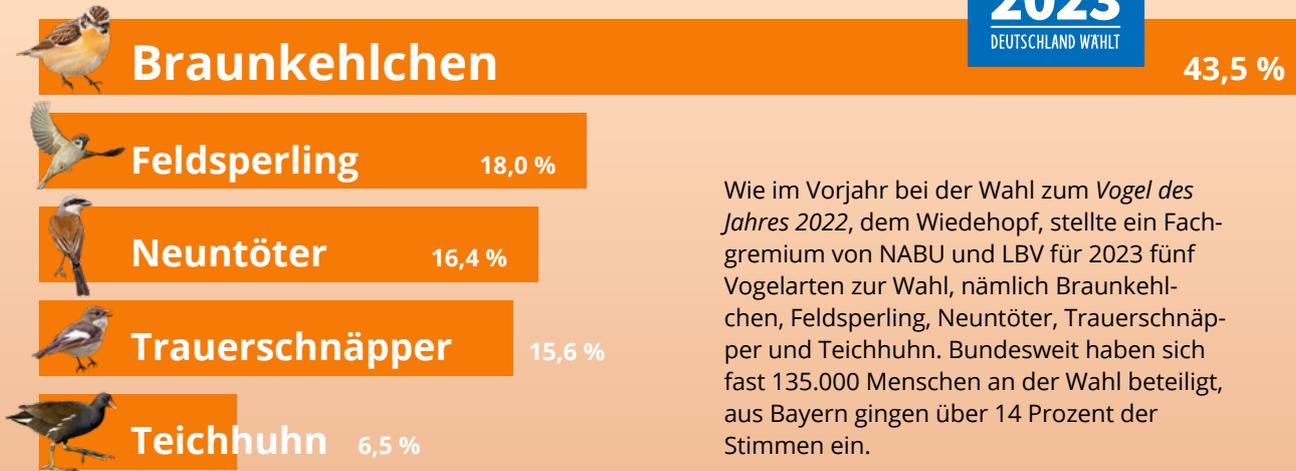
## Heimkehr auf die Wiese

Im April kehren die ersten Braunkehlchen nach Bayern zurück. Dabei peilt das Männchen die Wiese an, auf der es im Vorjahr erfolgreich gebrütet hat. Doch monotone, überdünnte Grasflächen, frühe und häufige Mahd und der Rückgang an Insektennahrung machen dem sympathisch wirkenden kleinen Vogel mit der braunorangen Kehle zu schaffen.

Ideal sind deshalb Wiesen, deren Bewirtschaftung seit Jahren einem Vertragsnaturschutzprogramm unterliegt. Das Männchen landet dort gerne auf dem Stängel einer vorjährigen Staude am benachbarten Wassergraben und späht nach Insekten am Boden. Auch zum Singen eignet sich der Stängel. So tönt sein etwas raues Lied weit in die Landschaft und hält andere Männchen davon ab, ihr Revier allzu nah aufzuschlagen.



## UND DER GEWINNER IST ...



Wie im Vorjahr bei der Wahl zum *Vogel des Jahres 2022*, dem Wiedehopf, stellte ein Fachgremium von NABU und LBV für 2023 fünf Vogelarten zur Wahl, nämlich Braunkehlchen, Feldsperling, Neuntöter, Trauerschnäpper und Teichhuhn. Bundesweit haben sich fast 135.000 Menschen an der Wahl beteiligt, aus Bayern gingen über 14 Prozent der Stimmen ein.

### Partnerwahl

Anfang Mai kehren die ersten Weibchen aus dem Winterquartier zurück, die Brutsaison beginnt. Sobald sich ein Paar gefunden hat, lässt das Männchen seine Partnerin nicht mehr aus den Augen. „Mate guarding“ nennen die Forscher dieses Verhalten, denn Seitensprünge sind wie bei vielen anderen Singvögeln auch beim Braunkehlchen nicht unüblich.

Das Weibchen, unauffälliger gekleidet als sein Partner mit der rostorange Kehle, fast schwarzen „Backen“ und weißem Überaugenstreif, sucht sich einen gut versteckten Ort im hohen Gras am Boden, um sein Nest zu bauen. Seine fünf blauen Eier brütet es zwei Wochen lang aus und unternimmt in dieser Zeit nur kurze Flüge zur Nahrungsaufnahme. Bei diesen wird es von seinem „treuen“ Partner begleitet, der den Rest der Zeit damit verbringt, das Revier zu verteidigen, und sich vielleicht auch mit dem ein oder anderen Weibchen aus der Nachbarschaft trifft.

### Hungrige Schnäbel

Wenn die Jungen Anfang Juni schlüpfen, ist die Mithilfe des Männchens gefragt. Unermüdlich schaffen beide Partner Insekten für die hungrigen Schnäbel herbei. Die Jungvögel hält es dabei nicht lange im Nest. In den ersten Tagen können sie noch nicht fliegen, aber dann verlassen sie es so bald wie möglich. Sie verstecken sich in der hohen Wiesenvegetation.

Diesem Umstand ist es geschuldet, dass Schutzprogramme das Mahdregime vertraglich an die Brutsaison der Wiesenbrüter anpassen. Erst ab Mitte Juli dürfen hier die Mähmaschinen fahren, damit die Nester nicht zerstört und versteckte Jungvögel nicht getötet werden. Wird dann noch schonend mit einem Balkenmäher gemäht, überleben viele der Insekten, die Nahrungsgrundlage für Wiesenbrüter und unzählige andere Tiere sind.

### Vorbereitung auf den Rückflug

Ab August nehmen die Braunkehlchen zum zweiten Mal in einem Jahr die Gefahren und Strapazen des langen Flugs nach Afrika auf sich. Wo werden sie am Weg Nahrung finden? Wie ist die Situation in den Savannen Afrikas? Das Überwinterungsgebiet ist weitgestreckt und reicht vom Senegal bis Äthiopien, von der West- bis zur Ostküste. Dadurch verteilen sich die Vögel über eine große Fläche und sind so nicht gleichermaßen von etwaigen Gefahren betroffen. Generell leidet die Art aber auch in Afrika unter einer zunehmend intensiveren Landnutzung. Hinzu kommen Veränderungen des Niederschlags und der Vegetation, die das Nahrungsangebot einschränken.

### In Bayern vom Aussterben bedroht

In Bayern ist der „Wiesenschmärtzer“ vom Aussterben bedroht. Beginnend mit der Flurbereinigung in den 1950er Jahren hat sich der Rückgang der Braunkehlchenpopulationen in den letzten Jahrzehnten dramatisch verschärft. Die fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft, aber auch die Verbuchung offener Flächen sind die Hauptursachen für diese dramatischen Populationsrückgänge. Überdüngung führt zu monotonen Wiesen, die zwar rasch wachsen und oft gemäht werden können, aber artenarm sind. Die frühe und häufige Mahd hat oft tödliche Auswirkungen auf Jung- und Altvögel. In ganz Europa sind die Bestände in den letzten Jahrzehnten je nach Region um 50 bis weit über 90 Prozent zurückgegangen.

### Das hilft dem Braunkehlchen

Kurzfristig hilft es dem Braunkehlchen, Wiesen wieder struktureicher zu gestalten. Bambusstöckchen, Elefantengras oder Schilf dienen ihm als künstliche Sitzwarten. Einem Cluster mehrerer hundert Stecken in der Nähe von Brut- und Nahrungsflächen kann kein Braunkehlchen widerstehen. Auch Altgrasstreifen, die über mehrere Jahre stehenbleiben,

# Steckbrief

**Name** Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

**Verwandschaft** Ordnung Sperlingsvögel, Familie *Muscicapidae* (Fliegenschnäpper). Andere bekannte Vertreter der Familie sind Rotkehlchen, Blaukehlchen, Rotschwänze und Nachtigall.

**Merkmale** Etwas kleiner als Spatz. Gefieder braun mit detaillierter, feiner Zeichnung; in allen Kleidern und Altersstufen heller Streifen über dem Auge, bei Männchen leuchtend weiß; Kehle und Brust namensgebend orangebraun; im Flug weiße Schwanzbasis. „Knicksen“ ähnlich wie Rotkehlchen und wippen mit dem Schwanz.

**Lebensraum** Offene, feuchte Wiesen, Brachen und extensive Weiden. Wichtig sind einzelne Büsche, hohe Stauden oder Zaunpfähle als Sing- und Ansitzen.

**Nahrung** Insekten, Würmer und Spinnen, im Herbst auch Beeren.

**Brutbiologie** Monogam, aber Vaterschaften außerhalb des Paares wahrscheinlich. Halbhöhlenartiges Bodennest in dichtem Grasbewuchs mit Hochstauden im nahen Umfeld. Eiablage Ende April bis Anfang Juli; vier bis sieben grünlich-blaue Eier; Schlupf nach knapp zwei Wochen. Jungvögel verlassen nach weiteren zwei Wochen noch flugunfähig das Nest und verstecken sich in Nestnähe. Ersatzbruten üblich.

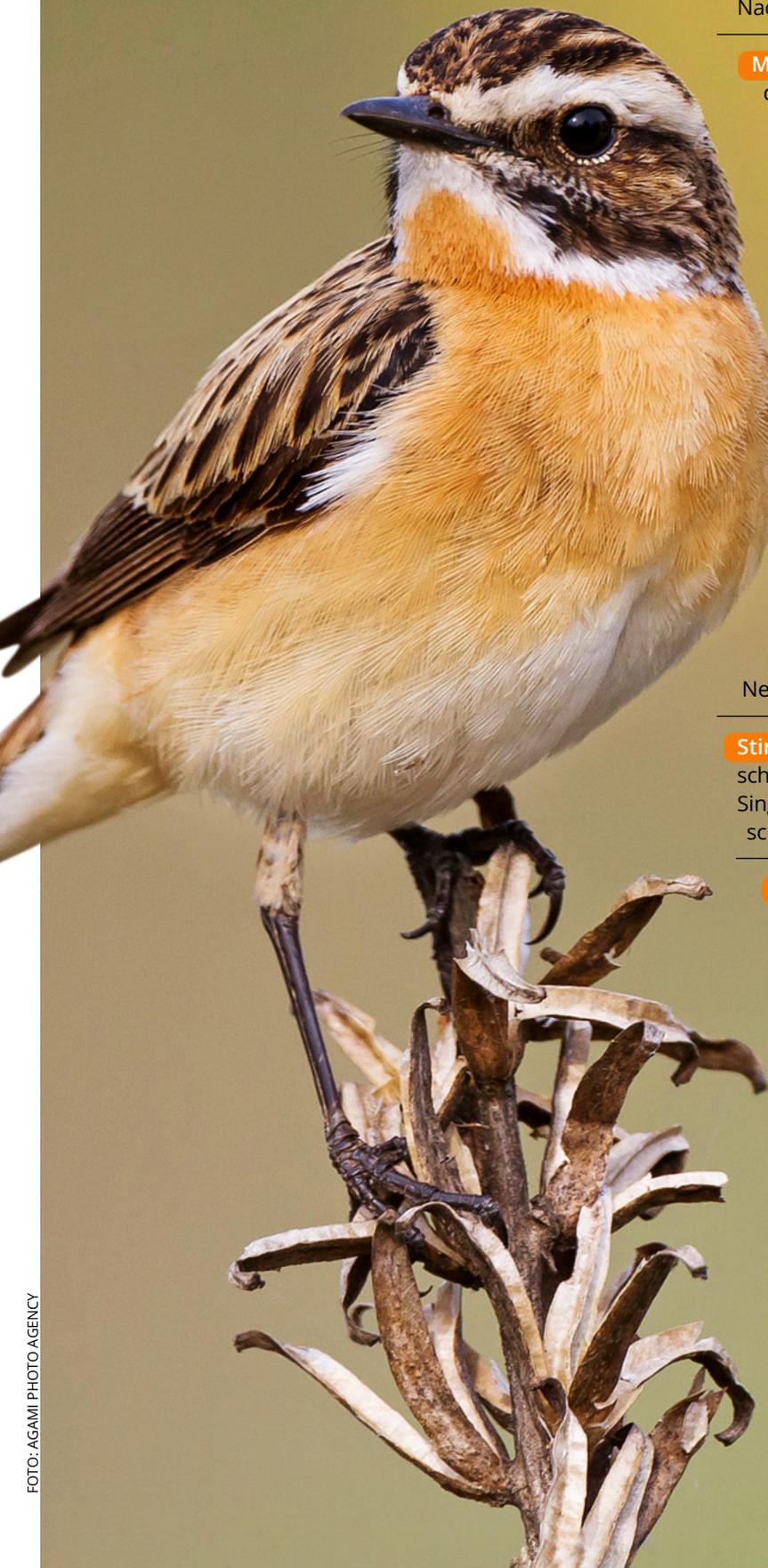
**Stimme** Variable kurze Strophen mit rauen und knirschenden, auch klaren Elementen; imitiert häufig andere Singvögel; ruft gimpelähnlich „djü“, oft in Verbindung mit schnalzendem Warnruf.

**Zugverhalten** Langstreckenzieher; Männchen kehren vor Weibchen Anfang bis Mitte April aus den Savannen Afrikas südlich der Sahara nach Europa zurück. Wegzug ab Ende Juli bis in den Oktober; rastet gerne in der offenen Agrarlandschaft, z.B. auf Rapsfeldern.

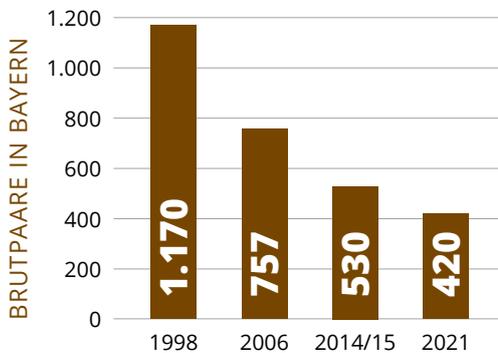
**Verbreitung** Brutvogel von West-Europa bis Sibirien; Verbreitungsschwerpunkt in Russland; in Europa bis ins nördlichste Skandinavien, südlich bis in die mediterrane Zone.

**Bestand** In Europa 5,4 bis 10 Millionen Brutpaare, mehr als die Hälfte davon in Skandinavien und Russland; in Mitteleuropa außer in Polen und Ungarn stark abnehmend; in Deutschland 20.000 bis 35.000 Brutpaare, in Bayern 420 Brutpaare (2021).

**Gefährdung** Verlust offener, strukturreicher Wiesen und Insektennahrung; frühzeitige und häufige Mahd gefährdet Nester und Jungvögel; Verlust von Rastplätzen auf dem Zug und Veränderungen im Überwinterungsgebiet.



# Anzahl der Brutpaare 1998 bis 2021



Daten von Wiesenbrüterkartierungen.



Weibchen (links) und Männchen (rechts).

bieten dem kleinen Vogel nahrhafte Insekten und Verstecke für Nest und Junge, die es vor dem drohenden Mähwerk bewahren. Wenn wir regionale Bioprodukte kaufen, unterstützen wir Landwirte, die sich für die heimische Natur einsetzen.

## Der LBV setzt sich ein

Die Gebietsbetreuer\*innen des LBV setzen sich gemeinsam mit Landwirt\*innen für den Schutz der Wiesenbrüter ein. Sie erarbeiten gemeinsam vor Ort umfassende Maßnahmen zur Stärkung der Braunkehlchenpopulationen, der Lebensräume und Lebensgemeinschaften. Der Fokus liegt auf der Erhaltung, Schaffung und Förderung artenreicher Heuwiesen, extensiver Ackerflächen und eines Netzes von Saum- und Brachflächen. Wirtschaftlich attraktive Förderungen der bayerischen Naturschutzbehörden bieten den Landnutzenden einen Ausgleich, damit sich Schutzmaßnahmen mehr lohnen als eine intensive Bewirtschaftung. Die Umsetzung der Maßnahmen begleiten die Gebietsbetreuer\*innen gemeinsam mit Biodiversitätsberater\*innen für die Landwirtschaft.

## Wiesen wieder wilder machen

Die Botschaft des Braunkehlchens für das Jahr 2023 ist ein Aufruf zur Rettung der letzten Blumenwiesen mit leuchtenden Blüten, summenden Insekten und duftenden Gräsern, die auch uns Menschen als farbenprächtige Sommerwiesen erfreuen. Wir brauchen strukturreiche, extensiv genutzte Feuchtwiesen, die erst spät im Sommer gemäht werden und vielen Insekten Lebensraum bieten.

Vielleicht erinnern Sie sich noch an die sehr ähnliche Forderung des Wiedehopfs im vergangenen Jahr? Braunkehlchen, Wiedehopf und viele andere Vogelarten profitieren von einer naturverträglichen Landwirtschaft in einer strukturreichen Landschaft mit vielen Insekten. Wenn wir einer Art helfen, hat das Auswirkungen auf andere, uns Menschen eingeschlossen. ■



DR. ANGELIKA NELSON

Biologin,  
Umweltbildung

E-Mail:  
angelika.nelson@lbv.de

## Anstrengende, gefährliche Reise

Wir erfahren von den unglaublichen Leistungen der kleinen Vögel durch technische Hilfsmittel, sogenannte **Geolokatoren**. Dies sind kleine Geräte, die den Tieren umgebunden werden und die die Lichtintensität erfassen. Mit Hilfe der Zeiten von Sonnenaufgang und -untergang können Forscher die jeweilige Position des Tieres und somit auch die Dauer von einem Punkt zum nächsten er-

mitteln. Manche Vögel, die von britischen Forschern in Nigeria besendert wurden, flogen Strecken, deren Länge die Ausdehnung der Sahara überschreitet, ohne Stopp zur Nahrungsaufnahme. Dabei flogen sie über die Wüste schneller als über Grünland. Wenn die Fettreserven aufgebraucht sind, müssen auch die Ausdauernden einige Tage zum „Auftanken“ in insektenreichen Gebieten rasten.



Hier ein Steinschmätzer mit Geolocator.

# Schon gewusst?

Das Braunkehlchen wurde bereits 1987 von LBV und NABU zum *Vogel des Jahres* gewählt. Seither hat der deutschlandweite Bestand dieses kleinen Wiesenbrüters weiter abgenommen. Er ist stark gefährdet bzw. in Bayern vom Aussterben bedroht. Global wird sein Bestand von der IUCN (2016) als nicht gefährdet eingestuft, allerdings mit rückläufigem Populationstrend, aber derzeit noch sehr großem Verbreitungsgebiet.



## Ein Weltenbummler

Das Braunkehlchen ist in 34 Ländern der Nordhalbkugel als Brutvogel nachgewiesen, vom Vereinigten Königreich bis nach Albanien. Den Winter verbringt es in weiteren 58 Ländern der Südhalbkugel, von Senegal bis Sambia.



## Unordnung auf der Wiese

Mehrjährige Altgrasstreifen erhöhen die Strukturvielfalt und das Angebot an Sitzwarten für das Braunkehlchen. Das Ausbringen künstlicher Sitzwarten in Form von Bambusstecken, Elefantengras oder Schilf verstärkt die Attraktivität eines Gebiets. Zum Brüten müssen allerdings noch weitere Faktoren stimmen.

## Zäune ohne Grenzen

Das Nest des Braunkehlchens liegt oft in der Nähe von Zäunen zur Weidetierhaltung. Vermutlich bietet der Saum an Altgras, der oft unter Zäunen wächst, dem Nest einen guten Schutz. Zudem sind die unteren Zaundrähte ideale Anflugwarten, von denen aus die Vögel die Umgebung sichern, bevor sie zum Nest fliegen. Zum Singen sitzen die Männchen gerne auf den Zaunpfosten, da ihr Gesang von dort weit über die Wiese erklingt.



## Im Kampf mit der Mahd

Die größte Bedrohung für das Braunkehlchen ist eine frühe und häufige Mahd der Wiesen. Das Mähwerk zerstört Nester und tötet Jungvögel. Daher ist eine der wichtigsten Schutzmaßnahmen, in Vertragsnaturschutzprogrammen die erste Mahd nicht vor Mitte Juli anzusetzen.

## Jetzt oder nie!

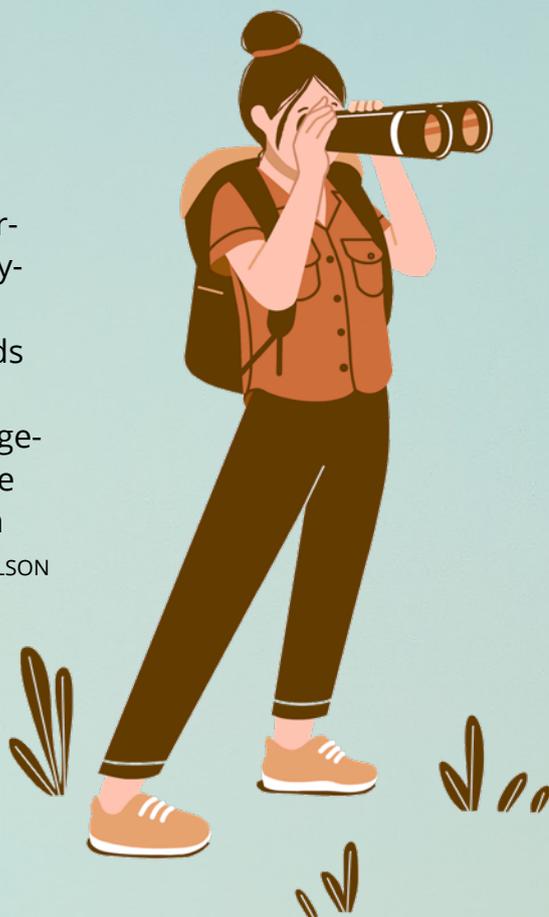
Wie viele kleine Singvogelarten hat das Braunkehlchen eine geringe Lebenserwartung von durchschnittlich zwei Jahren. Daher ist eine erfolgreiche jährliche Brut sehr wichtig für den Fortbestand der Art.

Hier ist der *Vogel des Jahres* gut zu beobachten

# Braunkehlchen in Bayern

Nach aktuellen Ergebnissen der Wiesenbrüterkartierung 2021 hat das Braunkehlchen in Bayern noch zwei Verbreitungsschwerpunkte: im Süden in den Mooregebieten des Alpenvorlands und im Norden auf den extensiv genutzten, feuchten Wiesen Oberfrankens und im Mittelgebirge der Rhön. Auf dem Durchzug können Sie es mit etwas Glück in ganz Bayern auf Wiesen und Feldern entdecken.

VON DR. ANGELIKA NELSON



## Weitere Vorkommen

Sie finden den kleinen Wiesenbrüter zum Beispiel noch in den besonders geschützten Natura 2000-Gebieten Ampermoos nördlich des Ammersees sowie auf den Wiesen am Südufer des Ammersees. Dort wurden im Vorjahr 25 bis 33 Brutpaare gesichtet. Auch im Grabenstätter Moos am Chiemsee brüten noch vereinzelt Braunkehlchen und rasten auf dem Durchzug.

## Biosphärenreservat Rhön

Dort ist das Braunkehlchen auf den ausgedehnten Wiesenflächen bis in die höchsten Lagen als Brutvogel bekannt.

## Landkreise Coburg, Kronach und Lichtenfels

Dort arbeiten seit 2018 die Ökologische Bildungsstätte Oberfranken, die Wildland-Stiftung Bayern und der LBV in einem Projekt zusammen, um den Schwund der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft aufzuhalten. Landwirt\*innen, Jäger\*innen und Naturschützer\*innen verbessern den Lebensraum für die Schirmart Rebhuhn. Doch nicht nur Rebhühner finden wieder Verstecke zur Nestanlage, sondern auch Braunkehlchen nutzen vorjährige Stauden als Singwarten und Feldlerchen brüten auf schütter bewachsenen Flächen.

## Landkreise Kulmbach, Hof und Kronach

Dort fand von 2017 bis 2020 ein intensives Monitoringprojekt in Kombination mit Maßnahmen zur Lebensraumverbesserung statt. Als Folge brüteten im letzten Projektjahr 33 Braunkehlchenpaare im Untersuchungsgebiet. Der Bestand konnte dadurch allerdings nicht gesichert werden, denn die Nachwuchsrate der einzelnen Paare ist weiterhin zu gering.

## Auf dem Durchzug

Mit etwas Glück können Sie in ganz Bayern auf Wiesen und Feldern Braunkehlchen entdecken. Die Hauptzugzeiten sind Mitte April bis Anfang Mai und dann wieder Ende Juli bis Anfang Oktober, mit einem Höhepunkt der Aktivität zu Anfang September. Besonders auf Rapsfeldern, deren frühe Blüten Insekten anlocken, kann man die flinken Vögel auch im Trupp mit Schwarzkehlchen, Steinschmätzer und Bluthänfling finden.



Oliver Thaßler, Leiter der Umweltstation Lindenhof, lädt am Freitag, den 26. Mai 2023, um 9 Uhr zu einer Exkursion in die Teuschnitz-Aue ein. Anmeldung unter [lindenhof@lbv.de](mailto:lindenhof@lbv.de).

## Loisach-Kochelsee-Moore

Sie waren bisher ein Hotspot für Braunkehlchen. Doch auch hier nehmen die Bestände dramatisch ab. Daher initiierte die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen gemeinsam mit dem LBV im Jahr 2021 ein dreijähriges Projekt zum Schutz der Braunkehlchen. Brachen, die Extensivierung von Grünland und die Betreuung von Brutpaaren im Wirtschaftsgrünland sollen dem negativen Bestandstrend entgegenwirken. Mehr als 20 Ehrenamtliche sind hier für den Schutz des Braunkehlchens im Einsatz.



Gebietsbetreuerin Birgit Weis und Dr. Wolfgang Goymann vom Max-Planck-Institut für Ornithologie bieten am 20. Mai 2023 um 9 Uhr eine Exkursion zum Braunkehlchen an. Anmeldung zur Exkursion unter Tel. 08171-27303 oder [moore.isar.gebietsbetreuung@lbv.de](mailto:moore.isar.gebietsbetreuung@lbv.de).

## Murnauer Moos,

In einem der größten noch erhaltenen Mooregebiete Bayerns kann man Braunkehlchen von einem gut markierten Rundweg aus beobachten. Erfolgversprechend ist eine Wanderung vom Parkplatz an der Biologischen Station Murnauer Moos nach Südwesten ins Mooregebiet. Mit einem Spektiv sieht man die kleinen Wiesenschmätzer auf der Suche nach Insekten. Eine Beschreibung des Rundwegs gibt's auf: [www.dasblauland.de/tour/wanderung-moos-rundweg](http://www.dasblauland.de/tour/wanderung-moos-rundweg) →



Die Braunkehlchen in den Abendstunden beobachten, dann hört man bei einsetzender Dunkelheit mit etwas Glück auch den Ruf eines Wachtelkönigs im Moor.

# VOGEL PERSPEKTIVEN



Filmszene: Ein Kuckuck wird gefüttert.



Dr. Norbert Schäffer und Team beim Bartgeierbeobachten.



Jörg Adolph mit Kamera beim Beobachten der Bartgeier.

Interview mit  
Regisseur Jörg Adolph



# ” Der Film ist eine Art Kuckucksei

Ab Mitte Februar ist der Dokumentarfilm *Vogelperspektiven* in den deutschen Kinos zu sehen. Einer der Hauptdarsteller ist der LBV in Person seines Vorsitzenden Dr. Norbert Schäffer. Wir haben mit dem Filmmacher Jörg Adolph über kitschige Naturfilme, geplatze Tschernobyl-Drehtermine und einen Vergleich mit Peter Wohlleben gesprochen.

INTERVIEW: MARKUS ERLWEIN



Das offizielle Plakat zum Film.

**LBV:** Sie haben das Drehbuch zu *Vogelperspektiven* geschrieben, die Idee zum Film stammt, soweit ich weiß, von Produzent Ingo Fliess. Wie hat alles begonnen?

**Jörg Adolph:** Stimmt, die Idee hatte Ingo, mit dem ich seit Jahren eng zusammenarbeite. Ich war mitten in den Dreharbeiten zu *Das geheime Leben der Bäume* und erzählte ihm vom Film und von den spannenden Begegnungen mit den Aktivistinnen und Aktivisten. Daraufhin meinte er, wir sollten doch zusammen einen Dokumentarfilm zum zentralen Thema unserer Zeit machen: Ökologie – und dabei herausfinden, ob unter dem aktivistischen Ansatz „Rettet den Planeten“ auch Raum für künstlerisches, dokumentarisches Erzählen ist. Ihm schwebte sofort ein Film über die erstaunliche Welt der Vögel vor, die ja im Vergleich zu Bäumen den Vorteil hätten, dass sie leichter zu filmen sind. Und er hatte auch schon einen Protagonisten im Sinn: Dr. Norbert Schäffer, mit dem er zusammen Abitur gemacht hat und der bereits als Teenager, zur größten Verblüffung seiner Mitschüler, ein kompromissloser Birder war. Norbert Schäffer ist mittlerweile Vorsitzender des LBV.

**Welches Ziel verfolgen Sie mit dem Film?** Vögel können fast alles. Aber Sie können kein Feuchtgebiet schützen. Da muss sich schon der Mensch drum kümmern. Diese zentrale Arbeit im Naturschutz möglichst realistisch abzubilden, stand im Zentrum unserer

Dreharbeiten. Wir waren fast immer zu zweit unterwegs: Daniel Schönauer an der Kamera und ich mit dem Tongerät. Wenig Technik, flexibles Team, kein großer Fußabdruck. Wir wollten möglichst unauffällig und ohne einzugreifen Norbert bei vielen Begegnungen und Exkursionen begleiten und das über einen längeren Zeitraum.

**Das Besondere an *Vogelperspektiven* ist die Vermischung aus Dokumentarfilm und Naturdoku. Welchen besonderen Reiz macht das für Sie aus?**

Ich wollte einen anderen Naturfilm machen, mich in vielen kleinen ästhetischen Entscheidungen von den in Schönheit und oft auch Kitsch erstarrten Genrekonventionen im Naturfilm unterscheiden. Mir fehlt es an Artenvielfalt und Nachhaltigkeit im Genre des Tier- und Naturfilms. Das ist doch eine ziemlich auf Effekt und Effizienz gebürstete filmische Monokultur. Mir ging es dagegen um ein anderes Narrativ, um den Wildwuchs, um das Wünschenswerte, um das Beiläufige. Dabei ist mir vor allem der Kontrast zwischen Aktivismus und Kontemplation wichtig geworden, die Zweistimmigkeit im Film und was als Montageprodukt daraus entsteht. Auf der einen Seite die faszinierenden Vogelbilder – gerne länger und genauer gezeigt als üblich – und dann der harte Schnitt zu den Resopaltischen, wo über Naturschutzfragen diskutiert wird. Es ist eine einfache Methode, die ich praktiziere: Ich begleite ohne Interviews und Kommentar Menschen in



Ausführliches Gespräch mit Jörg Adolph in einer Sonderfolge des LBV-Podcasts „Ausgeflogen!“.



Gebietsbetreuer Tobias Petschinka und Jan Heikens mit Dr. Norbert Schäffer bei der Beobachtung von Wiesenbrütern.



Arnulf Conradi beim Vogelbeobachten.

ihrem Arbeitsumfeld, so entstehen ungestellte Szenen, die in der Montage zu Geschichten verdichtet werden können.

**Und genau dafür hat sich die Arbeit des LBV-Vorsitzenden Dr. Norbert Schäffer gut geeignet?**

Ja. Denn beeindruckt hat mich, wie es Norbert immer wieder schafft, klar und entschieden aufzutreten und dabei Gesprächsfähig und in gutem Kontakt zu bleiben. Dazu gehört auch, dass er Politiker loben kann, wenn sie gute Naturschutzarbeit leisten. Er erklärte mir einmal, es langweile ihn, an einem Tisch mit Naturschützern zu sitzen, die sich alle einig sind in ihrer berechtigten Klage über den elenden Zustand unserer Welt. Er möchte lieber mit Leuten sprechen, die vielleicht ganz anderer Meinung sind, aber diese dann mit guten Argumenten bearbeiten. Und er möchte offen für neue Lösungen sein.

**Und genau das haben Sie auch bei Ihren Dreharbeiten erlebt?**

Das haben wir vielfach erlebt. Beim LBV gibt es tendenziell keine Feindbilder, sondern Norbert bleibt immer ein kompetenter Ansprechpartner, der zu vielen Menschen in Wirtschaft und Politik einen direkten Draht hat. Sein Ego erdrückt nichts und niemanden, er lässt alle leben, kommt bescheiden und leise daher und bewegt gerade dadurch enorm viel. Er ist der ideale Protagonist für eine andere Art von Naturfilmerzählung. Denn so sieht heute gute Naturschutzarbeit aus, so humorvoll und

geduldig, so intensiv und fachkundig. Die Vögel helfen ihm dabei, denn Vögel mag fast jeder. Und Vögel sind gute Indikatoren für den Zustand unserer Natur. Sie zeigen uns unmissverständlich, wie es um die Natur steht: „Wenn die Vögel sterben, sind auch die Menschen nicht mehr lange sicher.“

**Und wie sind Sie auf die Idee gekommen, den Autor Arnulf Conradi als zweiten Protagonisten zu integrieren?**

Für *Vogelperspektiven* habe ich meinen Dokumentarstil mit den großen Bildern des Naturfilms und den persönlichen Erzählungen von Arnulf Conradi kombiniert. Dessen Buch *Zen oder die Kunst der Vogelbeobachtung* hat mich sehr beeindruckt. Es erzählt viel von den Glücks- und Ruhemomenten bei der Vogelbeobachtung. Und ich wollte mit ihm als Sprecher seiner Texte eine zusätzliche, emotionale Perspektive auf die Welt der Vögel

eröffnen. Auch die Filmmusik von Acid Pauli unterscheidet sich deutlich von den geläufigen Naturfilm-Soundtracks. Der Film ist so eine Mischung aus klassischer dokumentarischer Beobachtung im Stil des „direct cinema“ und Naturfilmerzählung im Geist des „nature writing“. Vielleicht ist der Film eine Art Kuckucksei. Die Schale mag sich dem Genre des Naturfilms annähern, aber im Kern ist es ein klassischer Dokumentarfilm. Es geht mir um das Zusammen-

spiel von poetischem und politischem Aktivismus.

**Inwiefern hat Ihnen Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht? Mussten Sie Pläne komplett verwerfen oder dachten Sie vielleicht sogar mal ans Aufhören?**

Es waren ursprünglich auch einige gemeinsame Reisen geplant, vor allem ins „Birding“-verrückte England, aber auch in die Katastrophenregion rund um Tschernobyl, die jetzt „by desaster“ zwangsläufig ein Naturschutzgebiet geworden ist. Dann – direkt vor Drehbeginn – kam die Corona-Pandemie und änderte alles. Plötzlich war Norberts sonst randvoller Kalender leer, fast alle LBV-Termine wurden abgesagt und Besprechungen gab es nur noch online. Das Maskentragen ist epidemiologisch

wichtig, aber filmisch eher undankbar, ebenso die 1,5-Meter-Abstandsregelung im täglichen Mit-

einander. Was soll man so filmen, wie eine Beziehung zu den Protagonisten aufbauen? Wir hätten auch etwas pausieren können, aber keiner konnte wissen, wie lange die Krise anhalten würde. Selbst die Klimakatastrophe und der Zusammenbruch der Biologischen Vielfalt standen während der Pandemie nicht mehr im Zentrum der Aufmerksamkeit. Auch Fridays for Future mussten auf unbestimmte Zeit pausieren und über alternative Aktionen nachdenken.

„Vögel können fast alles, aber kein Feuchtgebiet schützen“



Ein Schild mit einem besonderen Appell.



Tarnfotograf Ralph Sturm.

### Aber Sie haben trotzdem weitergemacht?

Im Dokumentarfilm sollte sich doch immer die Zeitgeschichte spiegeln und wir können gar nicht verstecken, was um uns herum passiert. Also haben wir aus der Not eine Tugend gemacht und Corona wurde zu einem Thema: Mit Masken und Stirnlampen drehten wir zum Beispiel auf einem nächtlichen Dachboden, als Norbert Kotproben bei der letzten deutschen Kolonie der Großen Hufeisennase einsammelte, um sicherzustellen, dass diese Fledermäuse das Virus nicht übertragen können. Dieser Drehtag fühlte sich so aufregend an, als würden wir gerade einen Katastrophenfilm produzieren. Und plötzlich kannte jeder das Fachwort Zoonose und das wurde auch eine wichtige Verbindung zu unserem Filmprojekt. Denn eine wesentliche Ursache für den in den letzten Jahrzehnten beobachteten Anstieg von neuen, zwischen Tier und Mensch übertragenen Infektionskrankheiten ist die rasant voranschreitende Zerstörung des Lebensraums von Wildtieren. Die Pandemie hat uns somit deutlich gezeigt: Wenn wir gegen die Natur leben, wird sich die Natur gegen uns wenden.

Wie fällt ein Vergleich Ihres letzten Films *Das geheime Leben der Bäume* mit *Vogelperspektiven* aus?

„Mir ist der Kontrast wichtig, also die Zweistimmigkeit im Film, und was daraus entsteht“

Man kann die Filme gut miteinander vergleichen, denn *Vogelperspektiven* ist aus den Erfahrungen mit *Das geheime Leben der Bäume* hervorgegangen. Im Vergleich zum Vorgängerkino scheint mir hier die Gewichtung der filmischen Stilmittel ausgewogener zu sein. Für mich ist es der rundere Film, der sich mehr Zeit für die dokumentarischen Szenen nehmen kann. Zudem bin ich mit dem Thema Naturschutz noch lan-

ge nicht fertig, sondern möchte weiterhin eine andere Perspektive anbieten, die sich deutlich von den gängigen

Naturdokus und deren Erzählmustern unterscheidet. So ist *Vogelperspektiven* ein Film geworden, der nicht nur abgehoben in wunderschönen Bildern schwelgt, sondern durch die Beobachtung der konkreten Naturschutzarbeit deutlich geerdet in der Realität ist.

Und welche Unterschiede und Parallelen gibt es zwischen Dr. Norbert Schäffer und Peter Wohlleben außer der Frisur?

[lacht] Als Unterschied wäre auf jeden Fall die Körpergröße zu nennen: Peter Wohlleben ist ja fast zwei Meter groß. Als „Deutschlands bekanntester Förster“ und internationaler Bestseller-Autor ist er eine populäre Person und vieles über ihn ist bereits aus den Medien bekannt. Zudem polarisiert er stark. Für die einen ist er „das Beste, was

dem Wald passieren konnte“, für die Forstwirtschaft ist er die größte Plage seit dem Borkenkäfer. Das macht es für eine genaue dokumentarische Beobachtung nicht eben leicht. Auf dem Film lasteten große Erwartungen und es war auch ein Kampf gegen Vorurteile. Das war bei Norbert Schäffer anders: Seine Arbeit findet eher im Unsichtbaren statt und es ist für ihn wichtig, mit möglichst unterschiedlichen Gruppen im Gespräch zu bleiben, um geduldig, humorvoll und mit viel Fachwissen zu überzeugen. Das trifft sich gut mit meinen Interessen: Es fällt mir nicht leicht, die „große Bühne“ zu filmen, lieber beobachte ich die Arbeit im Hintergrund.

Wenn Sie nach dieser Drehzeit nun einen Vogel vor sich herfliegen sehen, denken Sie heute anders über ihn als vor dem Film?

Keine Frage – ich habe durch die Filmarbeit gelernt, Vögel in ihren Lebensräumen besser wahrzunehmen und wertzuschätzen. Ich habe mir ein gutes Fernglas zugelegt und bin natürlich Mitglied beim LBV geworden. Wie das Wissen über die Vogelwelt den Blick verändert, zeigt sich eindrucksvoll am viel besungenen Mauersegler: Wenn man den durch Häuserfluchten fliegen sieht, ist das schon sehr beeindruckend. Wenn man aber noch ein bisschen was über seine Biologie weiß, dann öffnet sich eine „Welt des Staunens“, wie Arnulf Conradi sagen würde. ■

Die besondere Bedeutung alpiner Wildflüsse in Bayern

# Zerstörung des Rappenalpbachs

Im November 2022 erschütterte uns die Nachricht von der Zerstörung von mehr als eineinhalb Kilometern Wildbach im Naturschutz- und FFH-Gebiet Allgäuer Hochalpen. Der Vorfall im Rappenalptal machte einmal mehr deutlich, wie dringend Managementpläne und die enge Abstimmung aller Beteiligten sind, um derartige Umweltverbrechen in so bedeutenden Lebensräumen zu verhindern.

## FFH-LEBENSRAUMTYPEN



Alpine Wildflüsse mit krautiger Ufervegetation (3220).



Alpine Wildflüsse mit Ufergehölzen von Deutscher Tamariske (3230).



Alpine Wildflüsse mit Ufergehölzen von Lavendelweide (3240).

Im Herbst 2022 wurde der Rappenalpbach zu einem Gerinne degradiert.

Die illegale Begradigung des Rappenalpbachs im Rappenalptal war bei Redaktionsschluss noch Gegenstand von Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Kempten. Klar ist bereits jetzt, dass ein wertvoller Lebensraum für lange Zeit zerstört ist. Der Eingriff erfolgte in einem Bereich, der als Lebensraumtyp „Alpine Wildflüsse mit krautiger Ufervegetation“ in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) beschrieben ist. Das Gebiet war im FFH-Managementplan in die beste Kategorie A eingestuft worden, mit der Vorgabe, die natürliche Dynamik zu erhalten. Im Jahr 2002 wurden hier 130 Pflanzenarten festgestellt. Erste Verbesserungen des Lebensraums in Deutschland bestätigte der Nationale FFH-Bericht 2019. Der illegale Eingriff im Herbst 2022 wirft all diese Bemühungen wieder zurück.

Wir wissen aus anderen Verfahren an Wildflüssen oder -bächen, wo normalerweise für Genehmigungen umfangreiche Gutachten vorgelegt werden müssen, dass bereits minimale Eingriffe (ab 50 m<sup>2</sup>) in diesem Lebensraumtyp erhebliche Folgen haben. Daher ist eine rücksichtsvolle, abgestimmte und gesetzlich festgelegte Vorgehensweise unbedingt erforderlich. Entsprechend kontaktierten unsere Gebietsbetreuer der Allgäuer Hochalpen, Tanja König und Felix Steinmeyer, sofort die Behörden, als sie den massiven Eingriff in den Rappenalpbach entdeckten. Die Auskunft, dass dieser genehmigt war, stellte sich im Nachhinein als falsch heraus.

### Europaweit seltene Lebensräume

Der LBV setzt sich seit Jahrzehnten für den Lebensraum „Alpine Wildflüsse mit krautiger Ufervegetation“ ein. Er ist die Basis für weitere wichtige Lebensraumtypen an den letzten wildflussähnlichen Abschnitten in Europa. In ihm kommen Arten vor, die nur noch sehr lokal beschränkte Vorkommen haben und genauso wie der Lebensraum vom Aussterben bedroht sind. Im Übrigen steht ein vom LBV neu beantragtes bundesweites Projekt zu Trockenlebensräumen an Flüssen kurz vor der Bewilligung.

Wenn ein solcher dynamischer Fluss Sukzession (biologische Abfolge) zulässt, entwickeln sich die Flächen weiter zum Lebensraumtyp „Alpine Wildflüsse mit Ufergehölzen von Lavendelweide“. Dann entsteht ein Mosaik aus unterschiedlich reifen Stadien beider Typen. Dies schließt ein, dass solche Lebensräume durch die Dynamik bei extremen Hochwässern sogar auf natürliche blanke Kiesfläche zurückgesetzt werden können.

Noch seltener und nur noch an wenigen Flussabschnitten in Bayern zu finden ist der Lebensraumtyp „Alpine Wildflüsse mit Ufergehölzen von Deutscher Tamariske“. Dieser



Die seltene Gefleckte Schnarrschrecke lebt an den Ufern alpiner Wildflüsse.



Tamariskenkeime müssen feuchte Sandflächen erreichen, um Jungpflanzen entwickeln zu können.

Lebensraum verschlechtert sich aktuell leider auch EU-weit. Die beste Ausprägung findet sich bei uns an der Oberen Isar, wo der LBV mit einer Gebietsbetreuung seit Jahrzehnten aktiv ist. Da dort aus Gründen des Hochwasserschutzes auch immer wieder eingegriffen werden muss, brauchen wir gute Daten, um den Schutz der Arten in diesem dynamischen Wildflusssystem entsprechend beurteilen zu können.

Auf politischer Ebene koordiniert seit einigen Jahren Fabian Unger für den LBV im „Walchensee-Dialog“ die Aktivitäten von zahlreichen Naturschutzverbänden und Umweltgruppierungen, da die Neukonzessionierung des Walchenseekraftwerk-Systems 2030 ansteht. Damit versucht man das Beste für die Obere Isar und auch die drei hier vorgestellten Lebensraumtypen zu erreichen. Ergänzt werden diese Aktivitäten durch das bayernweite „Artenhilfsprogramm Kiesbrüter“, das der LBV weiterhin für das Landesamt für Umwelt durchführt. Viele Brutplätze sind nur noch an den alpinen Flüssen zu finden und gerade der Flussuferläufer nutzt die halboffenen Strukturen der besonders seltenen Lebensraumtypen. ■



MICHAEL SCHÖDL  
LBV-Alpenreferent

E-Mail:  
michael.schoedl@lbv.de



# Im Einsatz für das Braunkehlchen!

Liebe Naturfreundin, lieber Naturfreund,

Wiesenbrüter und Feldvögel zählen zu den am stärksten gefährdeten heimischen Vogelarten. Besonders schlecht geht es dem Braunkehlchen. In fast ganz Europa steht es auf der Roten Liste. Mehr als 5.000 Kilometer hat der kleine Vogel hinter sich, wenn er im April aus dem Winterquartier nach Deutschland zurückkommt.

Bei uns angekommen halten Braunkehlchen nach blütenreichen Wiesen und Brachen Ausschau, um hier in Bodennestern zu brüten. Solche Landschaften verschwinden jedoch immer mehr, weshalb der Bestand seit Jahrzehnten weiter abnimmt.

Zusätzlich werden die Gelege durch eine frühe Mahd während der Brutzeit bedroht. Der Einsatz von Pestiziden führt zum Rückgang der Insekten und somit zur Abnahme des Nahrungsangebots. Aber auch Störungen durch Freizeitnutzung oder freilaufende Hunde gefährden die Bestände. Unsere Gebietsbetreuerinnen und Gebietsbetreuer sind in den Brutgebieten beratend vor Ort.

**Unterstützen Sie unsere vielseitigen Maßnahmen!**



Ihr  
Dr. Norbert Schäffer  
Vorsitzender des LBV

# DAFÜR BRAUCHEN WIR IHRE HILFE



■ Kleinteilige und extensiv bewirtschaftete Wiesenlandschaften sind optimale Brutgebiete für das Braunkehlchen. Da solche vielfältigen Lebensräume in der Kulturlandschaft immer seltener werden, braucht das Braunkehlchen unsere Hilfe. Im Murnauer Moos (Oberbayern) besitzt der LBV rund 60 Hektar eigene Schutzgebiete. Hier kommt auch das Braunkehlchen vor. Zusammen mit Landwirtinnen und Landwirten pflegen und schützen wir diese Lebensräume.

## Schutz von Biotopflächen



## Beratung in der Landwirtschaft



■ Das Braunkehlchen ist zwingend auf

offene Wiesenlandschaften mit genug Sitzwarten angewiesen. Zudem braucht es ausreichend Insekten als Nahrung, die nicht durch Insektizide getötet werden. Wichtig ist auch, dass die Wiesen erst spät im Jahr – Mitte Juli – gemäht werden. Nur so werden die Nester der am Boden brütenden Vögel geschützt. Für die Landwirtinnen und Landwirte ist das alles mit Kosten und Aufwand verbunden. Wichtige Bausteine sind deshalb die Beratung vor Ort und Fördermöglichkeiten.

■ Damit der Tisch für Nachwuchs und Eltern immer reich gedeckt ist, müssen Wiesen arten- und strukturreich sein. Denn Braunkehlchen fressen die kleineren Bewohner solcher Lebensräume: Insekten und deren Larven, Spinnen, Würmer und kleine Schnecken, die sie von den Ansitzwarten aus jagen. Von diesem Ausguck hat das Braunkehlchen die Übersicht über die nähere Umgebung und lauert auf Beute, die es dann im Flug erbeutet. Wo sie nicht natürlich vorhanden sind, werden Ansitzwarten aus Holz aufgestellt.

## Förderung des Nahrungsangebots



## Das können wir mit Ihrer Spende erreichen:

60 Euro

Mit 60 Euro können wir im Brutgebiet Ansitzstangen für das Braunkehlchen aufstellen.

90 Euro

Mit 90 Euro können wir rund 30 Quadratmeter Biotopflächen ankaufen.

600 Euro

Mit 600 Euro können wir einen Tag einen Bagger für die Flächenrenaturierung engagieren.



AUGSBURG | SCHWABEN



## Beweidungsprojekt mit gefährdeter Ziegenrasse

Die Kreisgruppe Augsburg ist bei der Landschaftspflege ihrer Sandgrube in Bachern einen neuen Weg gegangen und ließ dort Passeirer Bergziegen weiden. Ein Tierarzt, der die alte Haus-



tierrasse züchtet, hatte einen Weidgrund für seine Tiere gesucht. Nach einem kurzen Austausch hat die Kreisgruppe ihre Sandgrube zur Verfügung gestellt und dazu

eine „Arbeitsgruppe Ziegen“ gegründet. Abwechselnd haben die sieben AG-Mitglieder täglich nach den Passeirer Bergziegen gesehen, den Elektrozaun kontrolliert und den Ziegen auch die ein oder andere Streicheleinheit gegeben. Insgesamt waren die tierischen Landschaftspfleger fünf Wochen im Einsatz und haben sich ordentlich satt gefressen. Alle Beteiligten waren beim Beweidungsprojekt mit Freude dabei und werten nun das Ergebnis aus.

SUSANNE BOTSCH

REGEN | NIEDERBAYERN



## Voller Einsatz fürs Moor

Einige Aktive der Kreisgruppe Regen haben sich in der Gemeinde Rinchnach mit dem Ziel zusammengetan, der typischen Moorvegetation im Moorgebiet Schneiderau das Überleben zu erleichtern und die Ausbreitung seltener Pflanzenarten wie Sonnentau, Soldanelle und Moosbeere zu unterstützen. Mit Motorsensen und Astscheren ausgerüstet, schnitten sie u.a. den Aufwuchs an Faulbaum und Strauchweiden weg und schichteten das Astwerk am Rand der Fläche auf. Von der knapp sechs Hektar großen LBV-Fläche konnten sie nur den Kernbereich bearbeiten – im besten Fall kann sich hier mit dieser Unterstützung die Moorvegetation wieder ausbreiten. Auf dem Rest der Fläche darf ein natürlicher Erlensumpfwald entstehen. Die Helfer\*innen werden die Entwicklung weiter beobachten und die Maßnahme alle Jahre wiederholen, um deren Erfolg sicherzustellen.

ROSMARIE WAGENSTALLER



SCHWEINFURT | UNTERFRANKEN



## Wachtelkönigschutz in letzter Minute



Der Wachtelkönig ist in Bayern ein sehr seltener Brutvogel, auch im Landkreis Schweinfurt. In den letzten Jahren haben sich die Reviere rufender Männchen vor allem auf ein einzelnes Gebiet mit landwirtschaftlich genutzten Wiesen konzentriert. Dort wird vorrangig mit Vorgaben aus dem Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) bewirtschaftet, die die erste Mahd am 15. Juni erlauben – also zu früh für eine erfolgreiche Brut des spät heimkehrenden Wachtelkönigs. Aktive der Kreisgruppe Schweinfurt waren deshalb im Juni buchstäblich in letzter Minute unterwegs: Bei mehreren nächtlichen Treffen konnten vier Rufer und ihre Revierbereiche über Kreuzpeilung und Verhören aus verschiedenen Richtungen ausgemacht werden. In Zusammenarbeit mit der Unteren Naturschutzbehörde und den Bewirtschaftenden wurden diese Bereiche von der Mahd ausgenommen, sodass die Vögel eine Chance hatten, erfolgreich zu brüten.

UDO BAAKE

## BERCHTESGADEN | OBERBAYERN

## Fischotter-Kartierung im Talkessel

Auch im Berchtesgadener Land sorgt der Konflikt zwischen Anglerinnen und Anglern und Fischottern, die ihre früheren Lebensräume wiederbesiedeln, für regelmäßige Irritationen. Darum hatte die Kreisgruppe beim Experten Dr. Andreas Kranz eine Studie in Auftrag gegeben, um die Präsenz des Otters an Fließgewässern und Seen im Berchtesgadener Talkessel untersuchen zu lassen. Die höchste Otterdichte scheint im Bereich von Königssee und Obersee im Nationalpark Berchtesgaden vorzuliegen. Inklusiv der Seeufer entspricht der Bestand im Berchtesgadener Tal 2,4 Tieren pro zehn Kilometern Flusslauf. Mit dieser Anzahl dürft die mehr oder

minder flächige Wiederbesiedlung der Habitate lokal abgeschlossen sein. Mit den Ergebnissen hofft die Kreisgruppe die Diskussion mit den örtlichen Fischern zu versachlichen, die in der Öffentlichkeit immer wieder über den angeblich „nicht heimischen Fischotter“ klagen, der sich vermeintlich „unkontrolliert“ vermehrt.

TONI WEGSCHEIDER



## UFFENHEIM | MITTELFRANKEN

## Große Jubiläen im Torturm Uffenheim

Auf eine lange, erfolgreiche Geschichte blickt die Ortsgruppe Uffenheim zurück. Ihr erstes Treffen fand vor mehr als 50 Jahren, am 10. Dezember 1972, statt. Zahlreiche Vogelstimmenexkursionen, Pflegeeinsätze und Pflanzaktionen später besteht sie immer noch. Regelmäßig trifft sich die Gruppe in einem historischen Torturm in Uffenheim und plant ihre Aktivitäten. Eng verbunden ist die Geschichte der Ortsgruppe mit Herbert Klein, der auch Ehrenvorsitzender der Kreisgruppe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim ist. Im Alter von 30 Jahren versammelte er eine Gruppe von Vogelbegeisterten in Uffenheim um sich, kurz darauf war die neue Ortsgruppe geboren. Er selbst feierte kurz vor dem Jubiläum der Ortsgruppe seinen 80. Geburtstag – natürlich mit dem LBV vor Ort.

FRANZISKA BLÖSSL



V.l.n.r.: Richard Ittner, Herbert Klein, Hermann Weiß, Margareta Loscher.

## STRAUBING | NIEDERBAYERN

## Erste hybride Bezirksversammlung

Ohne persönliche Treffen Kontakt halten, viele Personen zusammenbringen, sich sehen und Nähe schaffen: All das ging eine Zeitlang nur dank Videokonferenzen, weshalb 2020 die bayernweit erste virtuelle Bezirksversammlung stattfand. Zwei Jahre später sind persönliche Treffen wieder möglich, doch haben viele die Vorteile von virtuellen Besprechungen erkannt, u.a. der Wegfall von langen Fahrtwegen. Das Team der Bezirksgeschäftsstelle Niederbayern wollte es daher ermöglichen, sowohl virtuell als auch in Präsenz an der diesjährigen Bezirksversammlung teilzunehmen. Via Zoom konnten Interessent\*innen virtuelle beim Vortrag dabei sein und in „Breakout-Rooms“ auch an der Kleingruppen-Arbeit teilhaben. Das Fazit: super Idee, die gleichermaßen Zuspruch als auch Kritik erfuhr. Beim nächsten Mal setzen wir auf besseres technisches Equipment und die Erfahrungswerte aus diesem Jahr.

LAURA KAST



## COBURG | OBERFRANKEN

## LBV Coburg wird international

Mit dem Slogan „Help us to help nature“ möchte der LBV Coburg aktuell auch Menschen für ein Engagement im Naturschutz motivieren, die noch wenig Deutschkenntnisse haben. Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund werden über die bisherigen Angebote des LBV Coburg bisher wenig bis gar nicht erreicht. Mit einer gezielten Kommunikationsstrategie stellt sich die Kreisgruppe nun erstmals für diese Zielgruppe als Engagementpartner vor und bietet ihr eine Möglichkeit zur aktiven Teilhabe an unserer Gesellschaft an. Es gibt gezielte Plakate und Flyer und die Webseite [www.coburg.lbv.de/welcome](http://www.coburg.lbv.de/welcome) informiert in neun Sprachen (Englisch, Türkisch, Russisch, Ukrainisch, Arabisch, Spanisch, Französisch, Rumänisch und Chinesisch) über den LBV Coburg und Engagementmöglichkeiten. Die übersetzten Internetseiten sehen zum Teil richtig spektakulär aus.

CORDELIA HILLER, NICOLE STEINMETZ



## NEUSTADT-WEIDEN OBERPFALZ



### Neues Online-Kurzformat: Naturhilfekurs



15 Minuten online, die einen Unterschied machen können

Der LBV Neustadt-Weiden startete im Herbst erfolgreich ein neues Online-Kurzformat. Dabei kann jede\*r gemütlich zu Hause Tee trinken und bekommt dabei in rund 15 Minuten praktische Tipps, wie man ganz konkret etwas für den Erhalt der Artenvielfalt oder den Schutz von Tieren und Ökosystemen tun kann. Lokale Expertinnen und Experten erzählen dabei aus der Praxis, wie Lösungen bei vielen typischen Problemstellungen für Naturliebhaber\*innen aussehen könnten. Los ging es mit Susanne Schwab und dem Thema „Rückbau von Schottergärten“, im Dezember folgte ein Nachdenk-Impuls zum Wald von Förster Wolfgang Winter. 2023 wird die Reihe monatlich mit vielfältigen interessanten Themen fortgesetzt.

JENNY NEESER

# „Natur verbindet – oft fürs Leben!“

## KITZINGEN & NEUSTADT/AISCH | MITTEL-/UNTERFRANKEN



### Gemeinsame Exkursion zu Abbauf Flächen

Mitglieder der Kreisgruppen Kitzingen und Neustadt/Aisch unternahmen unter Leitung von Margareta Loscher (NEA) und Klaus Sanzenbacher (KT) eine regierungsbezirksübergreifende Exkursion zu zwei Abbaustätten der Firma Knauf. Die erste Station war der Steinbruch bei Markt Nordheim: Dort findet zwar noch aktiver Abbau statt, der ältere und renaturierte Teil ist mittlerweile aber Bestandteil eines FFH-Gebiets und kann über einen Rundwanderweg mit Infotafeln besichtigt werden. Auf der ehemaligen Steinbruchfläche bei Markt Bibart, ebenso inmitten eines FFH-Gebiets, finden sich heute bereits natürliche Waldsukzession, ein kleiner See mit Wechselfeuchtarealen, Felswände und mager Brachwiesen. Dies zeigt, wie nach einem Mineralabbau ökologisch wertvolle Folgebiotope entstehen können.

KLAUS SANZENBACHER



## MEMMINGEN | SCHWABEN



### „Ex-Zivi-Frühstück“ feiert 20-jähriges Jubiläum



Vor genau 20 Jahren waren Bernd, Benedikt und Martin (im Bild mit Brigitte Kraft, BGS-Leitung) Zivildienstleistende in der Bezirksgeschäftsstelle Schwaben in Memmingen und halfen überall mit, wo „Not am Mann“ war. Das gemeinsame Jahr blieb allen in guter Erinnerung und auch den Kontakt wollten alle drei halten. So machten sie es zu einer Tradition, sich einmal jährlich im BGS-Büro zu treffen und mit den Mitarbeitenden gemeinsam zu frühstücken. Alle freuen sich auf den netten jährlichen Austausch und das leckere Frühstück, das in 20 Jahren tatsächlich 17-mal stattgefunden hat. Ihre Naturverbundenheit begleitet die drei Ex-Zivis immer noch: Martin ist ehrenamtlich in der Kreisgruppe Memmingen/Unterallgäu aktiv, Bene ist Lehrer für Naturwissenschaften und Bernd untersucht mit seinen Kindern im großen Garten alles, was krecht und fleucht.

DR. LENA HEUSS

## NÜRNBERG | MITTELFRANKEN



### Blaue Fahne auf Nachhaltigkeitsmesse

Der LBV Nürnberg war am ersten Novemberwochenende bei der Nachhaltigkeitsmesse „Green World Tour“ vertreten. Mit dabei waren Kolleginnen der Vorstandschaft, LBV-Aktive sowie Kolleg\*innen der Bezirksgeschäftsstelle Mittelfranken. Am LBV-Infostand erfuhren Besucher\*innen Spannendes über Natur- und Artenschutz aus der Region, artgerechte Vogelfütterung und vieles mehr. Die Messe war ein großer Erfolg und das Gespräch mit LBV-Mitgliedern besonders schön. Im Bild stehen v.l.n.r. Dr. Cathérine Conradty (1. Vorsitzende) mit Tochter Mina und Sabine Thümmeler.

KATHARINA HUBMANN



## MÜNCHEN | OBERBAYERN

## Ehrenamtsnachweis für Christoph Tausch

Christoph Tausch (Mitte) von der NAJU Bayern wurde von Sozialministerin Ulrike Scharf (links) mit dem „Ehrenamtsnachweis Bayern“ ausgezeichnet. Beim Festakt in München lobte sie den vielfältigen Einsatz ehrenamtlich Engagierter im Freistaat. Tausch war einer von 14 ausgezeichneten ehrenamtlich Engagierten, die sich in unterschiedlichen Bereichen für ihre Mitmenschen einsetzen.



Der Ehrenamtsnachweis ist öffentliche Anerkennung für bürgerschaftliches Engagement und bringt auch jungen Menschen oder Wiedereinsteigenden berufliche Vorteile. Denn der auch von der bayerischen Wirtschaft anerkannten Urkunde liegt ein Nachweis über die genaue Tätigkeit im jeweiligen Engagement bei. M. ERLWEIN



# MENSCHEN

## SCHWANDORF | OBERPFALZ

## Umweltmedaille für Professor Werner Schuler

Werner Schuler vom LBV Schwandorf wurde von Umweltminister Thorsten Glauber für seinen jahrzehntelangen Einsatz mit der „Bayerischen Staatsmedaille für besondere Verdienste um die Umwelt“ ausgezeichnet. Einerseits führte Schuler 21 Jahre die Kreisgruppe Schwandorf, deren Ehrenvorsitzender er nun ist. Andererseits hat der Zoologe immer wieder beklagt, wie viele Vogelarten in der Region verschwunden sind. Gerade denen, die „nicht mehr da“ waren, gilt sein Engagement. Schuler hat die Kreisgruppe geprägt, die Grundstücke übernahm, um sie für Flora und Fauna zu retten. Dazu gehören das Lindauer Quellmoor und ein Weiherkomplex bei Nabburg. Bei Exkursionen können Teilnehmende vom großen Fachwissen des Zoologen profitieren, der an der Uni Göttingen lehrte und seit 1989 in Niedermurach lebt. M. ERLWEIN



## KITZINGEN | UNTERFRANKEN

## Verdienstmedaille der Bundesrepublik für Otto Holynski

Landrätin Tamara Bischof händigte stellvertretend die Verdienstmedaille des „Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“ an Otto Holynski aus. Der 97-Jährige wurde für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten als Ornithologe für den LBV und Kartierer für das Landratsamt Kitzingen geehrt. Bereits nach Kriegsende engagierte sich Otto Holynski als Mitglied im LBV in den Landkreisen Würzburg und Kitzingen. Die Ergebnisse seiner Arbeit stellt er der Unteren Naturschutzbehörde kostenlos zur Verfügung. Des Weiteren konnte er erstmalig eine Brut der Beutelmeise in Unterfranken sowie ein Vorkommen des Schlagschwirls im Landkreis Kitzingen nachweisen. Er war 15 Jahre lang Naturschutzwächter für die Stadt Würzburg. Otto Holynski hat sich durch sein lebenslanges und beachtliches Engagement als tatkräftiger Vogelschützer aus Leidenschaft hervorragende Verdienste zum Wohle der Allgemeinheit erworben. M. ERLWEIN



Otto Holynski von der Kreisgruppe Kitzingen

# ” Natur- und Artenschutz als Pflichtfach in der Schule



Wer sind die Menschen, die im LBV aktiv sind? In jeder Ausgabe lernen Sie einen von ihnen näher kennen und bekommen so spannende Einblicke in die vielfältige ehrenamtliche Naturschutzarbeit.

INTERVIEW: LUCIA TISCHER

Otto Holynski wurde im August mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland für seinen Einsatz im Naturschutz im Landkreis Kitzingen ausgezeichnet. Geehrt wurde der 98-Jährige für seine langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeiten als Ornithologe für den LBV sowie als Kartierer für das Landratsamt Kitzingen.

**LBV:** Woher kommt Ihre Begeisterung für den Naturschutz und seit wann engagieren Sie sich für die Natur?

**Otto Holynski:** Ich bin mit einem Naturgarten aufgewachsen. Besonders prägend war aber ein Erlebnis als Elfjähriger, als ich einen Erlenzeisig aus einer Lebendfalle befreien konnte.

**Sie haben sich vorrangig im Vogelschutz engagiert. Welche Vogelart liegt Ihnen besonders am Herzen und warum?**

Das ist die Saatkrähe. Diese intelligente Vogelart wurde in der Vergangenheit schutzlos verfolgt, unter anderem durch Vergiftungen und Abschuss.

**Welches Naturschutzthema ist Ihnen neben der Vogelwelt noch besonders wichtig?**

Reines Wasser und reine Luft zu erhalten.

**Welcher Ihrer Erfolge im Naturschutz bedeutet Ihnen besonders viel?**

Meine zweijährige Tätigkeit in Würzburg und Unterfranken als Berater zur Artbestimmung im Rahmen der Todeszahlenermittlung beim Einsatz von feindünnen, gelben Weinbergnetzen führte zum Verbot dieser Netze. Bis zu ihrem Verbot bedeuteten sie für unzählige Vögel einen qualvollen Tod.

**Gibt es ein Projekt oder eine Vogelart, auf die Sie sich aktuell besonders konzentrieren?**

Das sind die Feldvögel, besonders Ortolan und Grauammer. Viele dieser Vögel haben mit Nahrungsmangel in der Feldflur zu kämpfen. Ich habe sechs Futterstellen eingerichtet, zum Teil mit Wildkameras ausgestattet, und mir ist es gelungen, auch Ortolan und Grauammer an die Futterstellen zu locken.

**Welche Möglichkeiten sehen Sie, andere Menschen für den Naturschutz zu begeistern?**

Naturschutz und Artenschutz sollte in der Schule als Pflichtfach eingeführt werden. Sie haben sich nun über viele Jahre für die Natur eingesetzt. Welche Wünsche hätten Sie für den zukünftigen Arten- und Naturschutz in Bayern?

Politiker, Lehrer und Landwirte sollten Kurse im Naturschutz nachweisen müssen, z.B. an der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege. Außerdem sollte es wirksame Gesetze für den Naturschutz geben, die keine Ausreden zulassen.

**Haben Sie auch Hobbys außerhalb von LBV und Naturschutz?**

Fotografieren, Sport, Selbstversorgung, Einkaufen und auch Briefmarkensammeln.



◀ Otto Holynski beim Auffüllen einer Futterstelle für den bedrohten Ortolan.

## Vernetzung

### Ehrenamtskongress

Bereits zum sechsten Mal findet in diesem Jahr der Ehrenamtskongress Bayern statt. Die Teilnahme am 23. und 24. Juni ist kostenfrei und sowohl vor Ort in Nürnberg möglich als auch virtuell. Weitere Informationen gibt es unter: [ehrenamtskongress.de](http://ehrenamtskongress.de)



## Projektmittel

### Förderung für das Ehrenamt

zukunftsstiftung  
EHRENAMT bayern

Die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern fördert in diesem Jahr Projektideen zum Thema „Traditionelles Ehrenamt und neue Engagementformen – wir fördern das Miteinander“. Mehr Infos unter:

[ehrenamtsstiftung.bayern.de](http://ehrenamtsstiftung.bayern.de)

## Weiterbildung

### Angebote der DSEE

Vielfältige und hilfreiche Informationen bietet die DSEE (Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt) in der Reihe #DSEERKLÄRT. In Online-Seminaren greift das kostenlose digitale Bildungsprogramm wichtige Themen des Ehrenamts auf und erklärt diese praxisnah. Dabei geht es um Mitgliederengewinnung, Wirkungsorientierung, Digitalisierung und vieles mehr. Mehr Info, Anmeldung und die Aufzeichnungen gibt es unter: [d-s-e.de](http://d-s-e.de)

## Weiterbildung

### Fortbildungen für LBV-Aktive

Naturschutzarbeit ist vielfältig – genauso breit gefächert sind die Fähigkeiten, die in der ehrenamtlichen Arbeit nützlich sind. Mit unserem LBV-Fortbildungsangebot möchten wir Sie dabei unterstützen, diese notwendigen und



hilfreichen Kenntnisse zu erwerben bzw. zu erweitern. Von IT-Nutzung bis zu Rhetorik geht das vielfältige Angebot und dabei ist alles kostenfrei für Sie. Auch Supervision ist ein Thema: professionelle Begleitung und Beratung für individuelle Themen wie z.B. Schwierigkeiten durch die Pandemiesituation im Ehrenamt. Einen Überblick zu allen Angeboten sowie Details und Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter:

[lbv.de/fortbildungen](http://lbv.de/fortbildungen)



[www.lbv.de/vor-ort](http://www.lbv.de/vor-ort)

## AKTIV WERDEN!

### Zentrale Themen

LBV-Engagementbeauftragte

Anke Brüchert

[anke.bruechert@lbv.de](mailto:anke.bruechert@lbv.de)



### Ihre Ehrenamtsbeauftragten vor Ort:

UNTERFRANKEN Lucia.Tischer@lbv.de

OBERFRANKEN Sevtap.Okayay@lbv.de

MITTELFRANKEN Franziska.Bloessl@lbv.de

OBERPFALZ Jenny.Neesser@lbv.de

SCHWABEN Daniela.Staudingerweis@lbv.de

OBERBAYERN Dorothee.Bornemann@lbv.de

NIEDERBAYERN Laura.Kast@lbv.de

## Treffen der LBV-Hochschulgruppen



Winterliche Exkursion  
an der Isar in München.

# Disziplinen vernetzen

Die Mitglieder der LBV-Hochschulgruppen sind engagierte und naturbegeisterte Studierende sowie Promovierende aus verschiedensten Fachrichtungen. Sie stehen untereinander im Kontakt für Aktionen und kommen zweimal jährlich zu einem Vernetzungstreffen zusammen.

Durch die verschiedenen Fachrichtungen und Studiengänge sind die Aktiven der LBV-Hochschulgruppen interdisziplinär aufgestellt. Ihre Erfahrungen haben sie kürzlich im Rahmen ihres Vernetzungstreffens in München in Workshops zusammengetragen und dabei gemeinsam auch neue Ideen entwickelt.

Der erste Abend diente den Teilnehmenden zum Kennenlernen, Austausch und zur Vernetzung. Dabei stellte sich auch Christina Schneider als neue Vorsitzende der Kreisgruppe München vor und verteilte im Namen der NAJU

Bayern und des LBV ganz besondere Geschenke: Aufgrund des großen Engagements der Aktiven der LBV-Hochschulgruppen in ganz Bayern erhielten die Hochschulgruppen eigene Shirts mit einem neuen eigenen Logo. Die Freude aller Teilnehmenden war groß, und so wollen sie diese künftig vor allem bei Aktionen wie an Infoständen oder bei Präsentationen tragen.

Der zweite Tag startete mit einer winterlichen Vogelexkursion entlang der Isar, geführt von Benedikt Faas und Philipp Herrmann, alias Vogelphilipp. Bei dieser brachten alle Aktiven ihre jeweiligen Kenntnisse ein. Die Teilnehmenden beobachteten unter anderem Wasseramsel, Gänsesäger und Zwergtaucher und entdeckten eine Schmetterlingstramete und ein Quellmoos. Am Nachmittag war dann in einem Workshop die Kreativität der Teilnehmenden zu Themen wie Social Media, Mental Health und Alpenmonitoring gefordert. Den Workshop hatte ebenfalls Philipp Herrmann vorbereitet, der sich bei der Gelegenheit als neuer Mitarbeiter im LBV-Artenschutzreferat vorstellte. Nach getaner Arbeit ließen alle den Tag bei einem weihnachtlichen Essen in einem Gasthaus mit Gerichten aus ökologischem Anbau ausklingen.

Am letzten Tag probierten die Aktiven der Hochschulgruppen eine neue Herangehensweise für Projekte aus. Dabei überlegten sich die Kleingruppen zunächst, für wen ein Projekt gedacht ist und wer durch das Projekt beeinflusst werden könnte sowie welche Bedürfnisse die einzelnen Zielgruppen haben. Durch diesen neuen Ansatz entwickelten die Aktiven der LBV-Hochschulgruppen einige Projekte weiter und brachten neue Ideen und Sichtweisen ein. ■



Neue Herangehensweise für Projekte.

Alle Kontakte zu den LBV-Hochschulgruppen finden interessierte Studierende unter [naju-bayern.de/mitmachen/hochschulgruppen](http://naju-bayern.de/mitmachen/hochschulgruppen)



**ISABEL ROHDE**  
Koordinatorin der  
LBV-Hochschulgruppen

E-Mail:  
[isabel.rohde@lbv.de](mailto:isabel.rohde@lbv.de)

# Jugend in Aktion



In Präsenz  
sowie online!



V.l.n.r.: Udo Hammer (2. Bürgermeister, Gemeinde Kahl), Alexius Wack, Martina Wack, Vanessa, Martin Schäfer, Tristan, Benno, Theresa, Elisabeth, Dr. Alexander Legler (Landrat AB).



Jonas Vollhardt wurde für seinen Einsatz seine große Unterstützung der NAJU von Vorsitzenden Dr. Norbert Schäfer persönlich dem LBV Nachwuchs-Engagementpreis geehrt.



Eine neue Landesjugendleitung der NAJU Bayern wurde dieses Jahr nicht gewählt. Die Lajulei besteht also weiterhin aus: Theresa König, Luca Ermemann, Christoph Fausch, Ross Steffani, Tobias Guggenmos, Alessandro Schwemmer, Svenja Heerl



Beim Pflegeeinsatz helfen viele der Teilnehmenden kräftig mit, das gemähte Heu von der Wiese zu tragen.



Außerdem wurde das Jahresthema 2024 gewählt.



Thema **Vielfalt** setzte sich mit einer großen Mehrheit der Stimmen durch!

Auch bei hitzigen Debatten konnte man sich auf eine professionelle Moderation durch Jonas Vollhardt und Lara Reese Serrano verlassen.



Gute Stimmung und spannende Diskussionen standen auf der Tagesordnung!



Danke an alle Teilnehmenden und Mitwirkenden für die erfolgreiche jvv 2022!

## Preis für die Kahler Steinkäuze

Mit einem regelmäßigen Angebot im Ferienprogramm der Gemeinde Kahl begann die Erfolgsgeschichte der NAJU-Gruppe „Steinkäuze“. Dabei aktivierten die beiden Hauptverantwortlichen Martina Wack und Martin Schäfer so viele Eltern und deren Kinder, dass man eigentlich von einer Familiengruppe sprechen kann. Die Kahler Steinkäuze erwartete bei ihren monatlichen Treffen immer ein reichhaltiges Programm. Dann war er im November 2022 endlich da: der große Tag, dem alle schon seit zwei Jahren entgegenfieberten. Für ihren großartigen Einsatz beim Anlegen einer artenreichen Wildblumenwiese gewannen die Kahler Steinkäuze den „Umweltpreis des Landkreises Aschaffenburg 2020“. Wegen der Corona-Pandemie musste die Verleihung mehrfach verschoben werden und fand erst verspätet im Zuge der Verleihung 2022 statt. Aschaffenburgs Landrat Dr. Alexander Legler zeichnete die NAJU-Gruppe für ihr Renaturierungsprojekt „Blühwiese“ mit dem ersten Preis aus und würdigte das Engagement für mehr Artenvielfalt. Da nicht alle der gut 30 beteiligten Kinder zur Preisverleihung mitkommen konnten, wird dieser Erfolg noch gebührend mit einem Gruppenfest gefeiert. Und am Lagerfeuer werden Pläne für 2023 geschmiedet. MEIKE KEMPERMANN



LBV steht zukünftig für „Landesbund für Vogel- und Naturschutz“



Alf Pille, Geschäftsführer LBV.

## „ Ein radikaler Schnitt war nicht angebracht

Die LBV-Delegiertenversammlung hat Ende Oktober 2022 beschlossen, den Verbandsnamen in LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. zu ändern. Das kann man getrost als historisch bezeichnen. Aber wie kam es überhaupt dazu? Das wollten wir vom LBV-Geschäftsführer Alf Pille wissen.

INTERVIEW: MARKUS ERLWEIN

**LBV:** Warum hat der LBV seinen Namen überhaupt geändert?

**Alf Pille:** Die Diskussion um unseren Namen ist nicht neu. Schon in den 1980ern ging es bei Namensdiskussionen heiß her. Denn was damals schon stimmte: Als LBV machen wir ja weit mehr als Vogelschutz, da braucht man nur mal dieses *LBV magazin* zu lesen. Den konkreten Anstoß zur aktuellen Diskussion gab dann unser Kuratorium. Darin sitzen ja explizit keine Naturschützenden, sondern Menschen aus anderen gesellschaftlichen Bereichen. Und gleich in ihrer ersten Sitzung im Sommer 2020 sagten sie uns: Ihr müsst an den Namen ran. Außerdem kennen auch viele Aktive ja die Kommentare nach dem Motto: „Ihr seid doch die Vogelschützer, warum kümmert ihr euch um Igel, die können doch gar nicht fliegen.“ Lustig gemeint, auf Dauer konnten wir das aber alle nicht mehr hören. [lacht]

**Und dann habt ihr einfach angefangen, nach einem neuen Namen zu suchen?**

Nein, so einfach ist das nicht. Natürlich gab es intern schon viele Ideen. Wir sind jedoch zunächst einen Schritt zurückgetreten und haben uns gefragt, was uns als LBV wirklich ausmacht. Zusammen mit zwei Kommunikationswissenschaftlern haben wir in einer ganz unterschiedlich besetzten Gruppe unsere Kernbotschaft erarbeitet.

Welche da lautet: *Angetrieben von unserer Faszination für Vögel und Natur schützen wir fachlich fundiert Biologische Vielfalt und ermutigen Menschen dazu, gemeinsam Arten und Lebensräume in Bayern zu erleben, zu erhalten und die Zukunft nachhaltig zu gestalten.*

Richtig! Du kannst sie auswendig, das ist gut. An alle Mitarbeitenden, die das hier lesen: So soll das sein! [lacht] Aber Spaß beiseite, das so Wort für Wort auf den Punkt zu bringen war sehr harte Arbeit. Wir haben die Zwischenstände natürlich immer wieder mit Vorstand, Kuratorium und Kreisgruppenvertreterinnen und -vertretern abgestimmt, das waren schon einige Abstimmungsschleifen. Aber das Ergebnis begeistert viele!

**Der neue Name ist kaum anders als der alte. Wieso gab es keinen radikaleren Schnitt?**

Der LBV macht seit 114 Jahren gute Arbeit, seit den Zeiten von Dr. Einhard Bezzel fachlich fundiert, mit klarer Kante, aber immer gesprächsbereit. Wir haben Wanderfalke, Weißstorch, Uhu und jetzt den Bartgeier zurückgebracht nach Bayern, wir haben fast 3.500 Hektar eigene Schutzgebiete, wir bringen Luchs-Wilderer und andere Naturfrevler vor Gericht, wir retten den Böhmisches Enzian oder Quellschnecken, die weltweit nur hier vorkommen, unsere Umweltbildung ist

über Deutschland hinaus bekannt und mehrfach ausgezeichnet. Ein radikaler Schnitt, der mit dem Bisherigen bricht, war da einfach nicht angebracht.

### Mit der Namensänderung sollen also wichtige Bestandteile der täglichen LBV-Arbeit nicht mehr ausgeschlossen werden?

Ja, genau. Der Einsatz des LBV zeigt sich seit Jahrzehnten in allen Bereichen des Naturschutzes. Auf unsere Tradition im Vogelschutz sind wir dennoch sehr stolz und er wird immer eine wichtige

sehr emotional sein, alle müssen mitkommen können, das ist online nicht immer so einfach. Da kann zwischenmenschlich einiges auf der Strecke bleiben.

### War das der Grund, warum der Vorstand die Entscheidung in der Mittagspause der Delegiertenversammlung 2021 spontan verhängt hat?

Letztlich wohl ja. Schon im Vorfeld hatten einige Delegierte gesagt, dass sie den zwar guten Vorschlag nicht beurteilen könnten, da ihnen die Informationen fehlten, wie wir dazu gekommen waren. Wir fragten dann weitere Aktive und vielen ging es ähnlich. Daraufhin entschied der Vorstand spontan, den Antrag zurückzuziehen und dem Verband ein Jahr mehr Zeit zu geben für die notwendigen Gespräche. Nachträglich war das eine sehr kluge Entscheidung, denn dahinter müssen einfach alle stehen. Und ob nun 82 oder 83 Jahre vergangen sind seit

der letzten Namensänderung, darauf kommt es auch wirklich nicht an. [lacht]

der letzten Namensänderung, darauf kommt es auch wirklich nicht an. [lacht]

### Und ein Jahr später war das Abstimmungsergebnis dann auch eindeutig.

Genau, wir haben im Frühjahr 2022 einen eigenen Termin gemacht, bei dem alle ihre Fragen stellen konnten und wir die Diskussion auch nochmal geöffnet haben. Auf den Bezirksversammlungen konnten sich danach alle umfassend informieren. Bei der Abstimmung selbst war dann alles klar.

### Es klingt, als wäre sehr viel Zeit in diese Diskussionen geflossen. Muss man da nicht kritisch fragen, ob die nicht besser in den Naturschutz hätte investiert werden können?

Ja, die Frage kommt immer, wenn Menschen den Eindruck haben, es

werde nur geredet, statt zu handeln. Das ist ein gängiges Vorurteil, und ich kann das auch nachvollziehen. Nur haben wir mit der Entwicklung der Kernbotschaft und durch einen solchen Beteiligungsprozess eben auch die innerverbandliche Demokratie gelebt. Beim LBV können sich tatsächlich alle einbringen und wir zeigen, dass wir wirklich ein Mitmachverband sind. Und das eben nicht nur bei der Biotoppflege oder Nistkastenreinigung, sondern auch bei ganz zentralen Entscheidungen. Dadurch identifizieren sich auch mehr Menschen mit dem LBV, es bringen sich mehr ein und es macht uns schneller, flexibler und versetzt uns in die Lage, mit all den unterschiedlichen Herausforderungen besser umzugehen. Und um auf deine Frage zurückzukommen: Meines Erachtens haben wir mit den Diskussionen zur Namensänderung direkt in zukünftigen Naturschutz investiert. ■



Landesbund für  
Vogel- und Naturschutz  
in Bayern e.V.

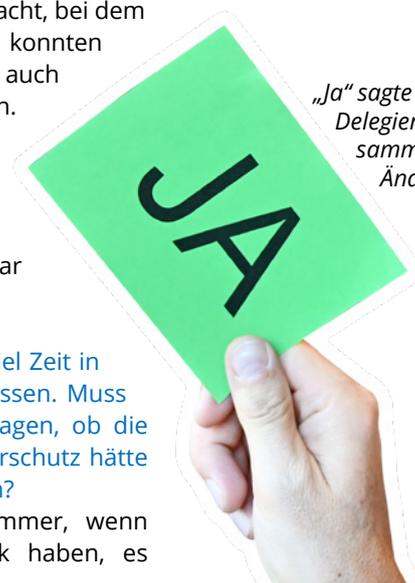


Intensiver Workshop zur neuen LBV-Kernbotschaft.

Kernaufgabe unseres Verbands bleiben. Wir wollten den Namen einfach anpassen. Die Erweiterung von „Vogelschutz“ zu „Vogel- und Naturschutz“ ergab sich da irgendwann fast von selbst. Wir haben ihn dann nur noch umgestellt und nun auch offiziell die Abkürzung „LBV“ nach vorne gezogen, denn eigentlich reden wir selbst und andere immer nur vom „LBV“. Und das sahen dann auch die vielen Aktiven, Delegierten, Mitarbeitenden, das Kuratorium und die Vorstände so.

### Wurden die Abstimmungen während der Pandemie nicht behindert?

Ja, die Pandemie hat das natürlich ein bisschen erschwert. Wir sind zwar technisch so gut ausgestattet, dass wir mit Mitarbeitenden und dem LBV-Ehrenamt praktisch vom ersten Tag des ersten Lockdowns an virtuell weiterarbeiten konnten. Aber Diskussionen wie diese um den Namen können



„Ja“ sagte die LBV-Delegiertenversammlung zur Änderung.

# Ergebnisse der *Stunde der Wintervögel* 2023

Die jährliche *Stunde der Wintervögel* ist Deutschlands größte Vogelzählung. Dank Ihrer zahlreichen Meldungen können wir mehr über die Vogelwelt in unseren Städten und Dörfern herausfinden und auch schleichende Veränderungen feststellen. Hier stellen wir Ihnen die diesjährigen Ergebnisse vor.



## 6 FAKTEN AUF EINEN BLICK

- Bayernweit wurden **fast eine halbe Million** Vögel gezählt.
- Über **21.000** Vogelfreunde und Vogelfreundinnen beteiligten sich an der Zählung.
- Uns erreichten Meldungen von mehr als **14.000** Beobachtungsorten in Bayern.

- Zaunkönig** und **Wintergoldhähnchen** wurden in diesem milden Winter häufig gemeldet.
- In **neun von zehn** Gärten wurde in diesem Jahr mindestens eine **Kohlmeise** beobachtet.
- Überraschend viele Meldungen erreichten uns in diesem Jahr von den bunten **Stieglitzen**.

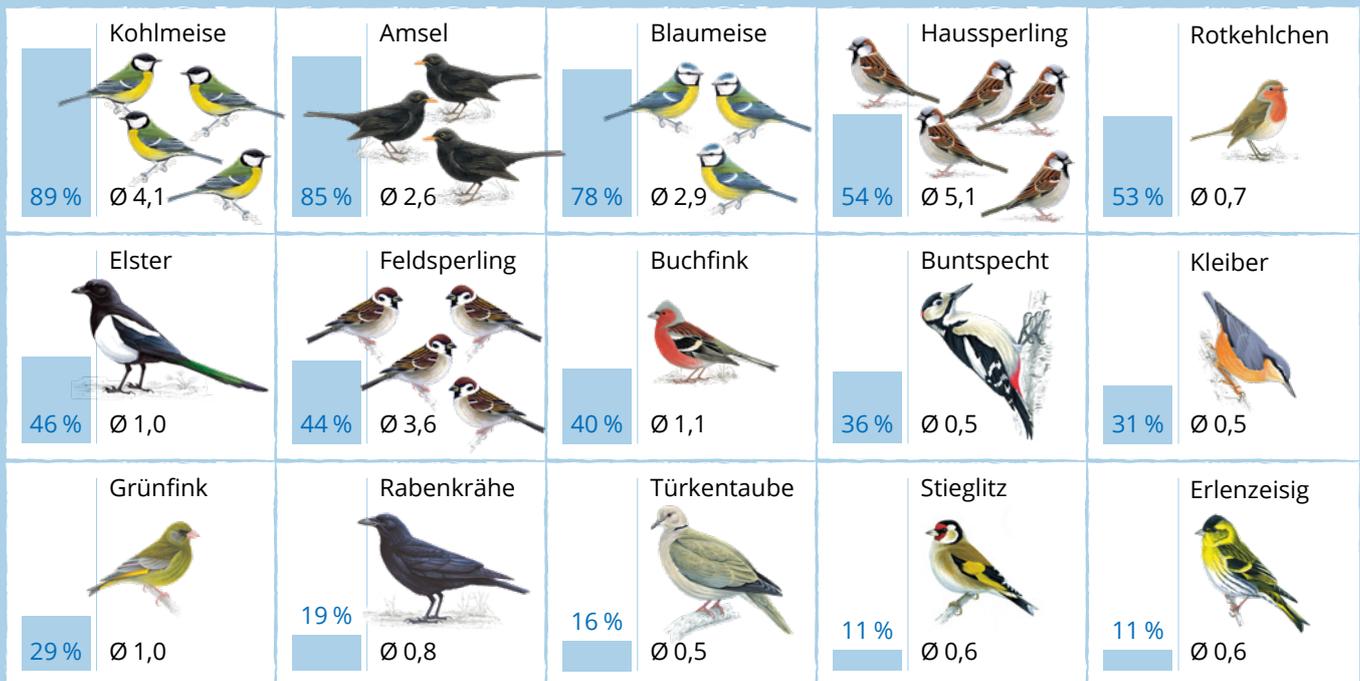


## DIE TOP-8-VOGELARTEN

Rang	1	2	3	4	5	6	7	8
Vogelart	Hausperling	Kohlmeise	Feldsperling	Blaumeise	Amsel	Buchfink	Grünfink	Elster
Anzahl	74.492	60.033	53.090	43.118	38.696	15.694	15.362	14.814

## DER TYPISCH BAYERISCHE VOGELGARTEN

Diese 15 Vogelarten wurden im Winter 2023 am meisten gezählt. Dabei zeigt der Balken, in wie viel Prozent der bayerischen Gärten die Art vorkam. Die Zahl der gezeigten Vögel je Art entspricht der durchschnittlichen Anzahl der uns gemeldeten Vögel pro Garten.



Alle Informationen zur *Stunde der Wintervögel*, die große Bildergalerie des Fotowettbewerbs und die ausführliche Ergebnistabelle finden Sie unter: [stunde-der-wintervoegel.de](https://stunde-der-wintervoegel.de)

Thomas Kempf wird Nachfolger von Dr. Rüdiger Dietel

# Kontinuität und Wandel bei der LBV-Stiftung

Was sind die Assoziationen, die man gemeinhin mit einer Stiftung verbindet? Worte wie Beständigkeit, Ewigkeit oder Verlässlichkeit kommen einem da in den Sinn. Der Vorstand der LBV-Stiftung Bayerisches Naturerbe steht seit mehr als zwei Jahrzehnten für diese Werte. Auch mit der Neubesetzung dieses Gremiums wird das so bleiben, denn der Wechsel ist mit Bedacht geplant und erfolgt in aller Sorgfalt.

In der 21-jährigen Geschichte der LBV-Stiftung hat es bislang nur zwei Vorsitzende gegeben. Auf Bernd Söhnlein folgte 2010 **Dr. Rüdiger Dietel** und er hat unsere Stiftung in den letzten zwölf Jahren wesentlich geprägt, da sich just zu Beginn seiner Amtszeit die Stiftung über ein Millionenerbe freuen durfte. Für den neuen Stiftungsvorstand steht er nicht mehr zur Verfügung, bleibt aber als Notar a.D. dem LBV und auch der Stiftung weiterhin als ehrenamtlicher Berater für Erbschaftsangelegenheiten erhalten. Auf der letzten LBV-Delegiertenversammlung verlieh ihm der LBV die Verdienstmedaille als Zeichen der gemeinsamen Wertschätzung von Verband und Stiftung. Ganz herzlichen Dank für Ihr Wirken, lieber Herr Dr. Dietel!

**Horst Guckelsberger** war seit 2002, also von Beginn an, im Stiftungsvorstand. Auch er steht für den neuen Vorstand nicht mehr zur Verfügung. Jahrzehntlang hat er als Vorsitzender die LBV-Kreisgruppe Starnberg geleitet, für die Natur in seinem Landkreis viel erreicht und damit einen sehr wichtigen Beitrag zum Wachstum des LBV generell geleistet. Mittlerweile ist er Ehrenvorsitzender der Kreisgruppe. Vielen Dank, lieber Horst!

## Wer sind die Neuen im Stiftungsvorstand?

Mit **Renate Zoller** freuen wir uns über die erste Frau im Stiftungsvorstand. Sie ist gelernte Agrarwissenschaftlerin, den größten Teil ihrer beruflichen Laufbahn hat sie aber als Geschäftsführerin einer Firma für kinotechnische Gerä-

te bestritten. 1987 war sie Mitbegründerin des Hauses der Eigenarbeit in München und ist Gründungstifterin der Stiftung Medico International in Frankfurt. Seit 2017 ist sie Finanzvorstand der Kreisgruppe Starnberg und oft auf Landschaftspflegeeinsätzen anzutreffen.

**Thomas Kempf** startete 2002 als Marketingmitarbeiter im LBV, wo er das Fundraising für die LBV-Stiftung zusammen mit Gerhard Koller übernahm. 2016 übergab er die Referatsleitung an den jetzigen LBV-Geschäftsführer und -Marketingleiter Alf Pille und konzentrierte sich seitdem auf die Spenderbetreuung. Ende 2022 hat er seine Tätigkeit beim LBV beendet und fühlt sich als gelernter Stiftungs- und Fundraisingmanager (Bundesverband Deutscher Stiftungen, Fundraisingakademie) für sein neues Ehrenamt gut gerüstet.

**Dr. Bernd Söhnlein** (Vorsitzender der LBV-Kreisgruppe Neumarkt und Gründungsvorsitzender der LBV-Stiftung), der LBV-Ehrenvorsitzende **Ludwig Sothmann** sowie der unabhängige Finanzberater **Horst Seibold** sind weiterhin Teil des Vorstands der LBV-Stiftung und sichern so die Kontinuität der erfolgreichen Stiftungsarbeit, über die wir Sie auch zukünftig eingehend informieren.

**Gerhard Koller** fungiert weiterhin als LBV-Stiftungsbeauftragter und wird dabei in Zukunft von **Christoph Peter** unterstützt, der als ausgebildeter Bank- und Immobilienkaufmann sein Fachwissen im Anlage- und Immobilienbereich einbringen wird.



Spendenkonto Stiftung Bayerisches Naturerbe

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18



Thomas Kempf



Gerhard Koller

## Kontakt

**Gerhard Koller**

Beauftragter der Stiftung  
Bayerisches Naturerbe

Tel. 09174-4775-7010

E-Mail gerhard.koller@lbv.de



*In den G'spring-Wiesen  
und im Altschilf brüten  
jährlich Feldschwirle.*

Ein ökologisches Kleinod

# Im G'spring

Der Landkreis Main-Spessart in Nordbayern ist vor allem für seine artenreichen Eichenwälder, alten Streuobstbestände und Kalktrockenrasen bekannt. Größere Schilf- und Wasserflächen fehlen nahezu gänzlich. Besonders bedeutend ist daher ein Feuchtgebiet am westlichen Rand des Marktes Zellingen mit der Bezeichnung „Im G'spring“.



*Nahrungsflächen für  
Bekassinen am G'spring.*

Der namensgebende G'spring-Bach verbindet ein rund neun Hektar großes Schilfgebiet mit einer Feuchtwiese, einem Auwald, zwei kleinen Seen und im Oberlauf mit einem großen Halbmagerrasenareal. Im Rahmen des EU-geförderten LEADER-Programms wurde das Gebiet in einer Kooperation der Marktgemeinde Zellingen mit der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH renaturiert und dabei von Mitgliedern des LBV bezüglich der Förderung der bestehenden und zu erwartenden Vogelwelt beraten.

Der bis dato kanalisierte Bach wurde mit einem Mäander versehen, erhielt über weite Streckenabschnitte flachere Ufer und wurde mit kleinen, neu angelegten Hochwasserrückhaltebecken verbunden. Zudem wurde der Auwald durch die Entnahme nichtheimischer Baumarten umstrukturiert. Unter Mitwirkung eines zugewanderten Bibers entstanden große Stauungsbereiche, die den ursprünglichen monotonen Charakter des Gebiets in eine abwechslungsreiche, naturnahe Landschaft wandelten.

Mit Abschluss des Projekts im Jahr 2014 pachtete die LBV-Kreisgruppe Main-Spessart das Schilfareal und eine Feuchtwiese von der Marktgemeinde Zellingen. Dank großzügiger Spenden von zwei Naturbegeisterten konnte die Kreisgruppe zudem ein Streuobstwiesenareal und den kleinen G'spring-See erwerben. Auf den gepachteten und gekauften Flächen stehen Pflege und Schutz im Vordergrund. Die Flächenpflege übernehmen derzeit Mitglieder der Kreisgruppe sowie ein ortsansässiger Landwirt im Auftrag des LBV.

Nach der Renaturierung entwickelte sich das Gebiet schnell zu einem ökologischen Kleinod und wichtigen Trittsteinbiotop für viele Vogelarten, die mittels engmaschiger Kartierungen und Wildkameramonitoring erfasst werden. Jährlich brüten dort rund 60 Arten. Im Schilfbereich leben beispielsweise Wasserralle, Reiherente, Graugans sowie unregelmäßig Rohrschwirl und Eisvogel. Schwarzkehlchen und Feldschwirl bevorzugen die staudenreichen Wiesenflächen, die aus einer Bewirtschaftung herausgenommen



*Junger Purpurreiher im G'spring.  
Rastdauer: 42 Tage.*



*Stauungsbereiche: Lebensraum für Wasserralle, Reiherente, Zwergtaucher und Eisvogel.*

wurden und maximal einmal im Jahr mittels Mosaik- oder Streifenmähd geschnitten werden. Zwei Wendehalspaare haben sich in einer Streuobstwiese bzw. im lichten Auwald niedergelassen.

Eine besondere Bedeutung kommt dem G'spring-Areal auch als Rast- und Überwinterungsplatz zu. Ab Anfang September wandern die ersten Bekassinen aus ihren Brutgebieten zu, um bis Mitte März zu überwintern. Jährlich werden daher am schilfreichen Bachufer und in den durchnässten Wiesen durch Mähd Nahrungsflächen geschaffen. Neben Bekassinen überwintern auch gelegentlich Bartmeisen sowie alljährlich Krickenten, Zwergtaucher und Silberreiher. Letztere nutzen dabei gut geschützte Stellen im Saumbereich des LBV-Sees als Schlafplatz.

Die große ökologische Wertigkeit des G'spring macht sich auch darin bemerkbar, dass sich seltene Vogelarten auf dem Zug einstellen und zum Teil sehr lange verweilen. In den letzten Jahren konnten rastende Purpurreiher festgestellt werden, ein Tüpfelsumpfhuhn hielt sich mehrere Tage

im Gebiet auf; Braunkehlchen, Wiesen- und Bergpieper und Waldwasserläufer sind regelmäßige Gäste.

Aufgrund der großen Artenvielfalt, die nicht nur in der Vogel-, sondern auch in der Insektenwelt anzutreffen ist, wurde das Gebiet 2018 als geschützter Landschaftsbestandteil ausgewiesen, was auch der guten Zusammenarbeit der Kreisgruppe mit der Unteren Naturschutzbehörde Main-Spessart zu verdanken war. Somit genießt das Areal heute einen besonderen Schutzstatus, der Eingriffe in den wertvollen Lebensraum unterbindet. Ein Rundweg, Schautafeln und ein Beobachtungspavillon mit kindgerechten Informationen laden Naturbeobachter\*innen zum Verweilen ein. ■



**MARKUS GLÄSSEL**  
Gebietsbetreuer,  
Bienenfresserkoordinator  
Unterfranken,  
Wiedehopfkoordinator  
WÜ/MSP

E-Mail:  
markus.glaessel@gmx.de



*Arbeitseinsatz: Anlegen von Ruhezonon für Wasservögel.*



*Junges Teichhuhn, Brutvogel im G'spring.*

# Martina Weber folgt auf Thomas Kempf

Nach 20 Jahren beim LBV hat sich Thomas Kempf entschieden, neue Wege zu gehen und wechselt ehrenamtlich in den Vorstand der LBV-Stiftung. Seine Nachfolgerin als Betreuerin der Großspenderinnen und Großspender ist Martina Weber.

Thomas Kempf begann im September 2002 als Mitarbeiter in der Mitgliederverwaltung und wirkte seither maßgeblich am Auf- und Ausbau des Marketingreferats mit. Unter seiner Regie hat sich das Spendenaufkommen verdreifacht und die Anzahl der Mitgliedschaften verdoppelt. Zuletzt organisierte er zahlreiche Spenderführungen.

Jene Führungen zu den Hotspots des LBV und die persönliche Kontaktpflege zu unseren Spenderinnen und Spendern liegen auch seiner Nachfolgerin Martina Weber sehr am Herzen.

Sie bringt langjährige Erfahrung aus dem Marketing und der Betreuung von Spendenden und Erblässenden an einer großen bayerischen Universität mit. Getreu dem Leitsatz „Bewährtes erhalten und Neues wagen“ wird sie gemeinsam mit Gerhard Koller die erfolgreiche Arbeit von Thomas Kempf fortsetzen, aber auch neue Ideen und Konzepte entwickeln, um das Marketing rund um unsere Naturschutzprojekte strategisch auszubauen und das Spektrum an Serviceleistungen zu erweitern.



MARTINA WEBER

Individuelle Spenderbetreuung,  
Landesgeschäftsstelle  
Hilpoltstein

Tel. 09174-4775-7112

E-Mail: [martina.weber@lbv.de](mailto:martina.weber@lbv.de)

Der stark gefährdete Libellen-Schmetterlingshaft kommt nur an wenigen Magerrasenstandorten in Bayern vor.



## Die 4. Bayerischen Biodiversitätstage

### „BAYERNS SELTENSTE“

#### Am 21. und 22. April 2023 organisieren LBV und Zoologische Staatssammlung München in Amberg die 4. Bayerischen Biodiversitätstage.

In diesem Jahr möchten wir mit dem Schwerpunktthema „Bayerns Seltenste“ darauf hinweisen, dass auch wir in Bayern eine Verantwortung für seltene Arten haben, die in manchen Fällen nur bei uns vorkommen. So sind unter den ca. 2.800 Gefäßpflanzenarten Bayerns 50 Endemiten, die nur hier zu finden sind. Aber auch für viele der mehr als 30.000 Tierarten, die in Bayern vorkommen, tragen wir eine besondere Verantwortung. Zahlreiche Arten sind auf ganz besondere Lebensräume spezialisiert, und so

werden uns die Referent\*innen u.a. Schnecken der Quellen und Quellbäche, Laufkäfer der Hochmoore, Schmetterlinge der Magerrasen, Fische der bayerischen Seen, Pilze der Wiesen, Pflanzen der Seestrände und -Kiesbänke sowie Vögel der Kulturlandschaft vorstellen. Wir wollen natürlich neben Biologie, Lebensraumansprüchen und Gründen für die Seltenheit der vorgestellten Arten auch auf den rechtlichen Schutzstatus eingehen und Möglichkeiten zum Erreichen eines günstigen Erhaltungszustands erörtern. Zum Abschluss des ersten Tages freuen wir uns, Ihnen den Lebensraum der seltensten Fledermausart Deutschlands, der großen

Hufeisennase, an ihrem einzigen Vorkommen in Hohenburg präsentieren zu können. Das vorläufige Programm finden Sie unter:



[www.lbv.de/mitmachen/termine/bayerische-biodiversitaetstage-in-bayern](http://www.lbv.de/mitmachen/termine/bayerische-biodiversitaetstage-in-bayern)



Anmeldung unter:  
<https://eveeno.com/149156642>

Vermächtnisse helfen, wertvolle Biotope in Bayern zu retten

# Über den eigenen Tod hinaus

Immer wieder werden dem LBV wertvolle Biotopflächen zum Kauf angeboten, wie das auf Seite 40 vorgestellte Kleinod „Im G’spring“ bei Zellingen. Es ist heute Heimat seltener bedrohter Tiere und Pflanzen. Doch der Kauf und die dauerhafte Pflege solcher Gebiete sind trotz öffentlicher Zuschüsse kostspielig. Vermächtnisse sind daher eine sinnvolle und wichtige Finanzierungsquelle, damit die Natur auf Dauer erhalten bleibt.

**W**as vielen unbekannt ist: Besonders Erbschaften helfen, dass wir solche Chancen ergreifen können. Denn es ist möglich, den LBV als Erben einzusetzen. Mit einem Testament für Bayerns Natur können Sie eine lebenswerte bayerische Landschaft mit ihren heimischen Tieren und Pflanzen bewahren. So können wir Schutzgebiete wie „Im G’spring“ erwerben oder Artenschutzprogramme zum Beispiel für Uhu, Steinadler oder Weißstorch umsetzen.

Auch unsere mehrfach ausgezeichnete Umweltbildungsarbeit trägt dazu bei, heute die Grundlagen für eine nachhaltige Zukunft zu legen, in der die Menschen in Bayern ihre Heimat schätzen und schützen. Aber welcher Einsatz auch immer: Ihr Vermächtnis schenkt uns und Ihnen die Sicherheit, auch in Zukunft für unsere Natur in Bayern da sein zu können.

Viele Menschen möchten mit ihrem Vermächtnis nicht nur diejenigen

versorgen, die ihnen nahestehen. Sie möchten auch das, was ihnen im Leben wichtig ist, an die nächste Generation weitergeben und etwas an die Gesellschaft zurückgeben. Mit einem Testament zugunsten des LBV und damit für den Naturschutz in Bayern ist das möglich.

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihrem Vorhaben und bieten Ihnen grundlegende Informationen und Orientierung. So stellen Sie selbst sicher, dass Sie Bayerns Natur mit Ihrem Testament dauerhaft wirkungsvoll unterstützen. Denn man muss sich wirklich wohlfühlen mit seinem persönlichen Letzten Willen.

Wir behandeln Ihr Anliegen selbstverständlich absolut vertraulich. Für individuelle Fragen vermitteln wir die richtigen Expertinnen und Experten. Auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam mit Ihnen einen Apfelbaum. So hinterlassen Sie mit Ihrem Vermächtnis Spuren über Ihren Tod hinaus. ■



*Silberreiher: Dauerhafter Wintergast im G’spring.*

Ihre Ansprechpartner:



**GERHARD KOLLER**  
Vorstandsbeauftragter  
Erbe und Stiftung  
Bayerisches Naturerbe

E-Mail:  
gerhard.koller@lbv.de

Tel. 09174-4775-7010

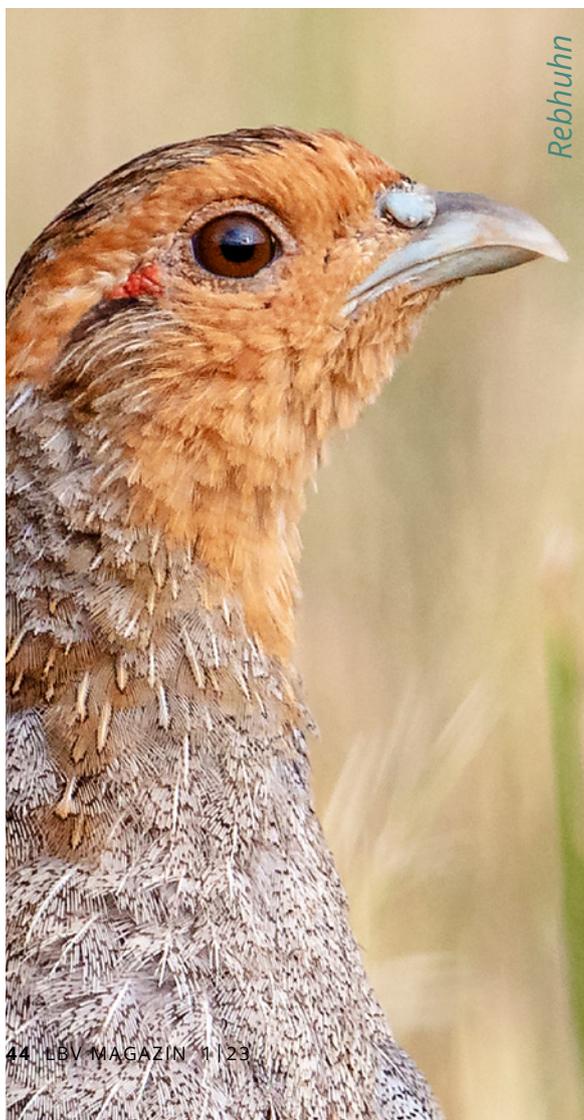


**CHRISTOPH PETER**  
Erbe und Stiftung  
Bayerisches Naturerbe

E-Mail:  
christoph.peter@lbv.de



Feldhamster



Rebhuhn



Über das  
Weltnaturabkommen  
von Montreal

# Die Uhr

Nach vier Jahren zäher Verhandlungen haben sich fast alle Staaten der Erde kurz vor Weihnachten in Montreal auf ein neues Abkommen zum Schutz der Natur verständigt. Gemessen an den Erwartungen fiel das „Kunming-Montreal-Abkommen für Biodiversität“ überraschend ambitioniert aus. Ob es aber seinem Anspruch gerecht wird, das Artensterben und die Zerstörung der Ökosysteme auf dem Planeten bis 2030 zu stoppen, muss sich in den kommenden Jahren erweisen. Entscheidende Weichenstellungen stehen schon in den nächsten Monaten an.

Das vielbeschworene „Paris-Abkommen für die Natur“ ist es am Ende nicht geworden. Doch das beim Vertragsstaatengipfel der UN-Biodiversitätskonvention (COP15) verabschiedete Weltnaturschutzabkommen kann sich sehen lassen: Es ist der bisher ehrgeizigste Versuch, die Arten- und Ökosystemkrise an ihren Wurzeln anzugehen. In Montreal setzten sich die Regierungen von fast 200 Staaten – nur die USA und der Vatikan sind nicht Mitglieder der Konvention – Ziele für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Natur in allen Facetten: Vom Flächenschutz über Renaturierung bis hin zum Abbau naturschädlicher Subventionen und einer ausreichenden Finanzierung des globalen Naturschutzes reichen die Beschlüsse.

### 30-Prozent-Ziel

Dass auf dem Weg zu einer Einigung – wie in den meisten UN-Prozessen gilt das Einstimmigkeitsprinzip – manche Kröte geschluckt werden musste, war klar. Denn durch fast alle Beschlüsse sind wirtschaftliche Interessen der Länder betroffen. Entsprechend ist das sogenannte Ambitionsniveau, der Ehrgeiz, möglichst viel zu erreichen, gegenüber früheren Entwürfen insgesamt abgesunken. Das gilt auch für das zentrale Ziel: die Verabredung, dass bis 2030 jeweils 30 Prozent der Land- und der Meeresfläche des Planeten unter Schutz gestellt werden.

# tickt

Dazu war ursprünglich vorgesehen, einen Teil der geschützten Gebiete unter einen „strikten“ Schutz zu stellen. Das hätte vielfach einen kompletten Nutzungsverzicht bedeutet und war nicht durchsetzbar. Trotzdem bleibt das „30x30“-Ziel die größte jemals zum Schutz von Lebensräumen eingegangene Verpflichtung der Staatengemeinschaft. Wird sie konsequent umgesetzt, kann nach wissenschaftlichen Analysen ein Großteil der heute vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten gerettet werden. Ebenso wurde das Ziel, die Plastikverschmutzung bis 2030 zu beenden, abgeschwächt.

## Raumplanung, Renaturierungen, Pestizide

Trotz solcher Kompromisse ist dennoch fast durchweg ein ehrgeiziger „Masterplan“ zur Rettung der Natur beschlossen worden. So sollen die Belange der Natur künftig in jeder Raumplanung zur Landnutzung berücksichtigt werden, um den Verlust intakter Natur bis 2030 „fast auf null“ zu verringern. Ferner sollen bis 2030 auf der Fläche von mindestens 30 Prozent aller ökologisch geschädigten Lebensräume Renaturierungen erfolgen. Besonders wichtig ist die Verpflichtung der Staaten, das Risiko durch Pestizide bis 2030 zu halbieren, da dies einen der größten Treiber des Artensterbens adressiert. Insgesamt umfasst das Abkommen 23 „Aktionsziele“, mit denen bis 2030 die Wende in der größten Aussterbekrise seit Bestehen der Menschheit geschafft werden soll.

## Uhren ticken auch in Deutschland

Nun gilt es, die Beschlüsse rasch in nationale Biodiversitätsstrategien zu „übersetzen“ und mit ihrer Umsetzung zu beginnen. Die Arbeiten an einer neuen deutschen Bio-



Moorfrosch

diversitätsstrategie laufen bereits. Noch vor dem Sommer soll ein an das Montreal-Abkommen angepasster Entwurf fertig sein. Dabei gilt es auch, die Vorgaben der EU-Biodiversitätsstrategie (die etwa beim 30-Prozent-Ziel härter ausfällt als das Montreal-Abkommen) zu berücksichtigen. Noch im Herbst will das Bundeskabinett die neue Strategie verabschieden. Ähnliche Prozesse laufen in den anderen Ländern; eine Zwischenbilanz wird bei der nächsten Vertragsstaatenkonferenz 2024 in der Türkei gezogen.

## Paris-Moment für die Natur

Dass es gelingen wird, bis 2030 die weitere Ausrottung von Arten völlig zu stoppen und die Zerstörung der Ökosysteme „nahe null“ zu bringen, ist ungefähr so wahrscheinlich wie das Erreichen des Pariser Klimaziels, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen. Genauso wie jedes vermiedene Zehntelgrad Erwärmung aber einen großen Unterschied macht, bedeutet jede einzelne vor der Ausrottung bewahrte Art, jeder intakte Lebensraum einen Etappensieg im Kampf für die Bewahrung des Netzwerks des Lebens. Deshalb gilt es, möglichst nah an die in Montreal gesteckten Ziele heranzukommen und der Natur so doch noch zu einem „Paris-Moment“ zu verhelfen. ■



THOMAS KRUMENACKER  
Freier Umweltjournalist

E-Mail:  
hthomas.krumenacker@gmail.com

Ein Projekt im LBV-Kindergarten arche noah

# Den Vogel des Jahres erforschen

Die spielerische Beschäftigung mit der Vogelwelt hilft dabei, die Kindergartenkinder für die Vielfalt der Natur zu sensibilisieren.

Jedes Jahr sind unsere arche noah-Kinder im LBV-Kindergarten in Hilpoltstein begeistert von den Aufklebern des *Vogels des Jahres*, die sie mit frohen Gesichtern in ihren eigenen sogenannten *Ich-Buch*-Ordner, eine Art Fotoalbum, kleben. Manch einer erkennt ihn auf Anhieb oder hat die Wahl bereits mit den Eltern verfolgt. Andere erfahren bei uns den Namen des Gewinners. Und alle gemeinsam begeben sich auf die Suche nach dem Vogel und sammeln Wissen über ihn. Zunächst wird das Aussehen studiert: Wie groß ist er? Wie weit ist seine Flügelspannbreite? Wer kann die Schnabelfarbe beschreiben? Wir ziehen Vergleiche wie: Ist er leichter oder schwerer als eine Zwei-Euro-Münze? Ist er schneller oder langsamer als wir? Wir überlegen, was ihm schmeckt und wo er sich gern aufhält; was sein Lebensraum ist.

Diesen Lebensraum versuchen wir fußläufig zu entdecken. Das ein oder andere Mal konnten wir den *Vogel des Jahres* beobachten, wie beispielsweise 2019 die Feldlerche oder 2018 den Star. Die Rufe hören wir uns im Morgenkreis an. Unsere ältesten Kinder laden meist einen Experten oder eine Expertin aus der LBV-Geschäftsstelle ein, um sich weiteres Wissen anzueignen und mehr über die Arbeit des LBV zu erfahren.

„Denn nur was man kennt und liebt, das schützt man später auch“

2023 begeben wir uns auf die Spuren des Braunkehlchens. Am

Ende der Kindergartenzeit wird jedes Kind im eigenen Ordner drei bis vier Sticker von dem Vogel haben, dessen Namen und Merkmale es nicht mehr vergisst. Eine schöne Begleiterscheinung ist, dass die meisten arche noah-Kinder ihr neues Wissen an ihre Eltern, Geschwister, manchmal auch an Großeltern, Nachbarn und Verwandte weitergeben. So wird Wissen gestreut, die Arbeit des LBV vermittelt und die Freude am Forschen in und mit der Natur vergrößert. ■

Männliches Braunkehlchen.

Auf der Suche nach dem Vogel des Jahres 2021, dem Rotkehlchen, der sich in Hecken und Wäldern finden lassen soll.



JULIA STARK  
Erzieherin und Mitglied des Leitungsteams

E-Mail:  
julia.stark@lbv.de

Broschüre zur *Faszination Wasserwelt*

# Auf dem blauen Planeten

Der LBV-Kindergarten arche noah und das Referat Bildung für nachhaltige Entwicklung/Umweltbildung im LBV haben zum Thema Wasser eine neue Broschüre mit tollen Ideen und Aktionen herausgegeben.

Broschüre  
**FASZINATION WASSERWELT  
IN DER KINDERTAGESEIN-  
RICHTUNG**

Die praxiserprobte Broschüre zum Thema Wasser ergänzt die *Faszination*-Reihe für den Elementarbereich. Das Konzept beruht auf einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie enthält Ideen zur Umsetzung in Kitas wie auch Tipps für Familien und pädagogische Fachkräfte.

Download



**K**leine Außerirdische mit Helmen auf den Köpfen bewegen sich schwungvoll im Kreis. Sie fliegen heute gemeinsam durch das All auf den fernen blauen Planeten Erde. Zunächst noch ganz klein wird er immer größer, je näher sie ihm kommen. „Warum ist dieser Planet so blau und die anderen nicht?“, würden sich richtige Fremdlinge fragen. Doch die Kinder kennen die Antwort bereits: natürlich aufgrund des Wassers.

Mit allen Sinnen, praktischen Erlebnissen und viel Hintergrundwissen für Groß und Klein verpackt in Spaß und Freude entdeckte das LBV-Kindergartenteam in Zusammenarbeit mit den Pädagoginnen und Pädagogen vom LBV die große Vielfalt der Wasserwelt. Das vielschichtige Thema wurde im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung für die Kleinsten aufbereitet und erlebbar gemacht.

So machten sich die Kinder beispielsweise gemeinsam mit Malvina Hoppe, einer LBV-Gewässerexpertin, an einem warmen Sommertag mit Keschern und Becherlupen im Gepäck auf den Weg. Sie erforschte mit ihnen die Tiere, die im und am Bach leben. Natürlich krepelten alle sofort ihre Hosen hoch, zogen Schuhe und Strümpfe aus und wollten mit ihren Füßen genau wie die Tiere den Bach spüren. Im kalten Wasser entdeckten die Kinder kleinste Tiere unter Steinen

und Rindenstückchen. Was bewegt sich da so zuckend? Welches Tier hat sich aus Steinchen und Nadeln ein Haus gebaut? Malvina erzählte den Kindern, dass sie an manchen Tieren sogar erkennen können, wie sauber oder verschmutzt das Wasser ist. Die Kinder zogen im Laufe der Zeit eigene Schlüsse aus ihren Erfahrungen, wie z.B. Jana (5 Jahre, Name verändert): „Wenn du das Wasser immer so lange laufen lässt, haben die Pflanzen irgendwann nicht mehr genug Wasser zum Leben.“

Das Thema Wasser wurde über das Jahr so umfassend „erspielt“, dass die Kinder bereits im Kindergartenalter für Kompetenzen und Werte einer nachhaltigen Entwicklung sensibilisiert wurden. Mit Spaß und Freude, sehr sinnlich und gleichzeitig unter dem Fokus der Nachhaltigkeit erfuhren so die Jüngsten mehr über den Wasserkreislauf, den Ursprung unseres Trinkwassers, die Reinigung von Wasser, das Meer und seine Lebewesen. Darüber hinaus behandelten sie die Themen Wetter, Wasser im eigenen Körper, Wasserversorgung hierzulande und in anderen Ländern der Welt sowie Wasserexperimente im Jahresverlauf. Ergänzt wurden die Aktionen für Kinder durch Hintergrundwissen für Erwachsene, z.B. zu den Themen virtuelles Wasser, Mikroplastik und ökologischer Wasserfußabdruck. ■



Gefördert vom Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der Glückspirale.



**ALEXANDRA LINDIG**  
Dipl.-Pädagogin

Referat UB/BNE  
Frühkindliche Bildung

E-Mail:  
fruehebildung@lbv.de

An dieser Stelle empfiehlt Ihnen die LBV magazin-Redaktion lesenswerte Bücher, sehenswerte Filme oder DVDs und praktische Apps sowie Ausrüstung rund um den Naturschutz.

## Zen und die Kunst der Vogelbeobachtung

von Arnulf Conradi

Seit über 60 Jahren schon beobachtet Arnulf Conradi Vögel, als Kind begann er damit. In wunderschön bildhafter Sprache zeichnet er seine Begegnungen mit gefiederten Schönheiten wie Albatrossen, Sturmvögeln, Wasseramseln und Spechten. Er nimmt uns mit auf eine Reise von der Antarktis über die Seen der Uckermark, die lange seine Heimat waren, bis zur Nordsee. In Städten und auf den Bergen beobachtet er. Dazwischen gibt er Einblicke in die Geheimnisse des Zen-Buddhismus, wie uns Meditation in Einklang mit uns selbst und der Umwelt bringt. Vögel können uns dabei helfen, das Hier und Jetzt bewusst zu erleben. Ich hätte mir eine noch stärkere Verknüpfung der Beobachtungen in der Vogelwelt mit der Zen-Lehre gewünscht, Gemeinsamkeiten gibt es auf alle Fälle, denn „der Augenblick, in dem man den Vogel sieht, hat etwas Einmaliges und zugleich etwas Meditatives“.

DR. ANGELIKA NELSON



Verlag Antje Kunstmann, 240 Seiten, Hardcover, 20,00 €, ISBN 978-3-95614-289-5

## Auf Schwingen um die Welt

Die globale Odyssee der Zugvögel

von Scott Weidensaul,  
aus dem Englischen von Sebastian Vogel

In der deutschen Übersetzung des US-amerikanischen *A World on the Wing: The Global Odyssey of Migratory Birds* stellt der renommierte naturgeschichtliche Autor Scott Weidensaul topaktuelle Fakten zum Vogelzug dar und nimmt uns mit auf die Reisen der Zugvögel dieser Welt. Wir erfahren vom Löffelstrandläufer am Gelben Meer, den Wanderstrategien von Knutt, Fregattvögeln und amerikanischen Drosseln, dem Spektakel zigtausender Amurfalken in Nagaland, den Irrruptionen von Schneeeulen an der Ostküste der USA und dem Vogelmord auf Zypern. Die Erkenntnisse stammen aus seiner langjährigen Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern aus aller Welt, die neueste Technologien einsetzen. Scott gibt uns auch persönliche Einblicke in die Vogelbeobachtung, v.a. seine Begeisterung für Greifvögel. Ich empfehle das Buch im englischen Original zu lesen, da in der deutschen Übersetzung die genial bildliche und ausgeschmückte Sprache des Autors verloren geht. Ein spannend zu lesendes Buch, das viel Wissen zum Vogelzug vermittelt.

DR. ANGELIKA NELSON



hanserblau, 416 Seiten, 26,00 €, ISBN 978-3-44627-312-2

## Wildfremd

Geheimnisse zwischen Bayern und Böhmen

von Berndt Fischer

Selten hat mich in den letzten Jahren ein Bildband so berührt wie dieser. Dem Fotografen Berndt Fischer ist ein Buch für die Seele gelungen. Mit teilweise ungewöhnlichen Perspektiven sowohl in der Makro- als auch der Drohnenperspektive vollzieht Fischer darin eine Hommage an eine der beeindruckendsten Landschaften Deutschlands. Durch alle vier Jahreszeiten dokumentiert der Fotograf die geheimnisvolle Natur zwischen Bayern und Böhmen. Er zeigt atemberaubend stimmungsvolle Landschaftsbilder, fesselnde und zugleich ungewöhnliche Tierfotos und faszinierende Detailaufnahmen aus der Natur. Dabei reicht den ausdrucksstarken Abbildungen manchmal eine Viertelseite, andere dürfen auf einer Doppelseite ihre bezaubernde Ausstrahlung entfalten. Fazit: Wer braucht einen Kanada-Bildband, wenn direkt vor unserer Haustür eine derart geheimnisvolle Schönheit liegt.

MARKUS ERLWEIN



Battenberg Gietl Verlag, 176 Seiten, Hardcover, 29,90 €, ISBN 978-3-95587-075-1

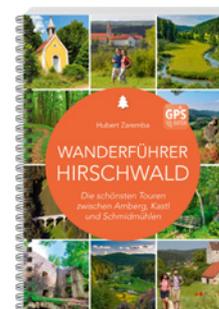
## Wanderführer Hirschwald

Die schönsten Touren zwischen Amberg, Kastl und Schmidmühlen

von Hubert Zarembo

Der oberpfälzer Battenberg Gietl Verlag hat im vergangenen Jahr eine ganze Reihe an neuen und empfehlenswerten Wander- und Ausflugsführern zu den unterschiedlichsten ostbayerischen Region herausgebracht. Diese reichen vom Oberpfälzer Jura über Burgen-Wanderungen im Herzen der Oberpfalz bis hin zum Hirschwald und darüber hinaus. Der Wanderführer zum Hirschwald bei Amberg mit 18 Erlebnis-touren steht hier beispielhaft für die kompakten Sammlungen im praktischen A5-Format mit Ringbindung. Wanderfreundinnen und Wanderfreunde finden darin die ideale Routenmischung, was Länge, Schwierigkeitsgrad und Dauer angeht. Umfangreich bebildert startet jede Tour mit einem doppelseitigen Überblick über die wichtigsten Infos, bevor es dann in die Wegbeschreibung geht. Wer gerne in der Oberpfalz und in Niederbayern zum Wandern geht, macht sicherlich keinen Fehler, wenn er zu den Büchern dieser Reihe greift.

MARKUS ERLWEIN



Battenberg Gietl Verlag, 128 Seiten, Broschur mit Drahtkamm-bindung, 17,90 €, ISBN 978-3-95587-084-3

URLAUB



**Rügen/Dranske** Urlaub im Blockhaus (5 Pers.) mit Garten, Kamin und Schwalbennest direkt am Nationalpark Vorpomm. Boddenlandschaft zw. Ostsee und Bodden, ruhig gelegen. Tel: 0911-5805960. [www.ferienhaus-woody.de](http://www.ferienhaus-woody.de)

**Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz** FeWo 38-80 qm im idyllischen, ehemaligen burgenländischen Weingut: Fam. Dr. Eitner, Infos Tel.+ 0043 2175 3213, [www.stieglerhof.com](http://www.stieglerhof.com).

Ferienbungalows am **Quitzdorfer See**, 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel, z. B. Kranich, Seeadler, Buntspecht! Z. B. 30 qm Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur 31,00 € + NK. Vollpension in eig. Gaststätte 24,50 € p. P. möglich. Wohnmobilstellplatz: 18,00 € bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 6,00 €/Tag. Tel. 03588-205720, Funk: 0176-22289030, [www.urlaubamquitzdorfersee.de](http://www.urlaubamquitzdorfersee.de).

**FeWo** mit Panoramablick. Nur Fliegen ist schöner. Naturparadies Lavendelduft, Feste, Märkte, Badeflüsse. Schutzgebiet und Geheimtipp VERCORS DROME im Herzen **Südfrankreichs**. [www.SonneUndLavendel.de](http://www.SonneUndLavendel.de).

**Zingst oder auch der Bodden** bieten viel Natur, Kultur und Meer. Unsere schönen, ruhigen FeWos sind ein guter Startpunkt um die Gegend zu erkunden, ob mit Rad, zu Fuß oder dem Auto. [www.bigalke.de](http://www.bigalke.de), Tel. 038231-776002.



**Naturreisen in Estland**, Ornithologische und botanische Exkursionen für Einzelreisende und in Kleingruppe bis max. 7 Pers. Deutschsprachig geführt. [www.baltikumreisen.de](http://www.baltikumreisen.de) adrian@baltikumreisen.de, Tel.: 0176-725 352 84

**Provence** – Kleines Haus, 1000 Farben Grün, idyllisch im Herzen der Provence. Nähe St. Rémy und Les Baux. 2-4 P. 560.-/665.-/Woche. Tel. 0711 34 00223. [www.maussane.eu](http://www.maussane.eu).

**RÜGEN** für Naturfreunde! Ferienhaus + FeWos in traumhafter Lage im Biosphärenreservat nahe Putbus, Bodden und Insel Vilm. [www.in-den-goorwiesen.de](http://www.in-den-goorwiesen.de).

**Naturpark Uckermärkische Seen**. Ferienhäuser am Kastavensee. Urlaub für Naturliebhaber. Ganzjährig geöffnet. [www.kastavensee.de](http://www.kastavensee.de).

VERKAUF

Gebe **Literatur aus Ornithologie und Naturschutz** billigst ab. Bücher und Hefte in tadellosem Zustand. Versand möglich. Tel. 0171-5310476.

LEBEN UND ARBEITEN

**Haus in Harburg/Schwaben OT zu vermieten**, Wohnfläche ca. 95 qm, Dachausbau mögl. Zentr. Kachelofen, Nebengebäude, Grdst. 2.128 qm, urspr. landwirtschaftl. Nutzung. Tel.: 07836 959018.



**Ostsee-Stipendium** - Naturraum Salzhaff - Aufenthaltsstipendium für Naturfreunde am Salzhaff. Bewerben Sie sich jetzt mit Ihrem Projekt. Weitere Infos unter: [www.Nordwest5amSalzhaff.de](http://www.Nordwest5amSalzhaff.de)

Vogelparadies – **Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel**: „Erholungsurlaub“ in der \*\*\*Pension & Weingut Storchblick. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchblick.at [www.storchblick.at](http://www.storchblick.at).

**Farbe bekennen: Hol dir Dein LBV-Outfit**

[lbv-shop.de](http://lbv-shop.de)

**Raubersrieder Weg 135 | 90530 Wendelstein**  
(neben dem Reitzentrum Wendelstein, Großlohe u. Raubersried)  
Tel. (0 91 29) 70 98 | Fax (0 91 29) 9 05 69 05  
info@pflanzenparadies.com, [www.pflanzenparadies.com](http://www.pflanzenparadies.com)  
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9–17 Uhr u. Sa. 9–13 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung

**Pflanzen aus Wendelstein umweltschonend produziert.**

- ✓ Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz.
- ✓ Förderung des Bodenlebens.
- ✓ Ausschließlich organische Dünger.
- ✓ Torffreie Erden.

**Mit der Natur nicht gegen die Natur.** **Bioland**

Nadelgehölze · Ziersträucher · Laub- u. Obstbäume · Zwerggehölze  
Gartengestaltung und Pflanzarbeiten



Jetzt Gartenjurymitglied beim Projekt

„Vogelfreundlicher Garten“ werden – mach mit!

Anmeldung unter [vogelfreundlichergarten.de](http://vogelfreundlichergarten.de)

bis 10. März 2023 möglich

Bayerisches Landesamt für Umwelt

**Vogelfreundlicher Garten**



**LBV magazin**  
Vogel- und Naturschutz in Bayern

**HERAUSGEBER** (verantwortlich)  
LBV – Landesbund für Vogel- und Naturschutz  
in Bayern e.V.  
Verband für Arten- und Biotopschutz

**TITELFOTO:** Braunkehlchen | Gunther Zieger

**REDAKTION** Markus Erlwein (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, markus.erlwein@lbv.de), Dr. Norbert Schäffer, Anita Schäffer, Alexander Stark

**REDAKTIONELLE MITARBEIT** Sascha Alexander  
**WEITERE AUTOREN UND AUTORINNEN DIESER AUSGABE**  
Udo Baake, Franziska Blössl, Susanne Botsch, Anke Brüchert, Markus Glässel, Dr. Lena Heuss, Cordelia Hiller, Katharina Hubmann, Laura Kast, Meike Kempermann, Thomas Kempf, Gerhard Koller, Thomas Krumenacker, Alexandra Lindig, Jenny Neeser, Dr. Angelika Nelson, Isabel Rohde, Klaus Sanzenbacher, Michael Schödl, Julia Stark, Nicole Steinmetz, Lucia Tischer, Dr. Andreas von Lindeiner, Rosmarie Wagenstaller, Martina Weber, Toni Wegscheider

**LAYOUT/GRAFIK** Albert Kraus  
**LEKTORAT** Johanna Trischberger (lektorat-trischberger.de)

**VERLAG UND HERSTELLUNG**  
Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag,  
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach

**ANZEIGEN** NABU Media.Agentur und Service GmbH,  
Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211,  
media.agentur@nabu.de. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32.

**BEILAGEN** Fattoria La Violla, Personalshop, Waschbär.

**ANSCHRIFT DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE**  
LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein,  
Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-7075

**ABONNEMENT** LBV magazin ist das Mitgliedermagazin des LBV  
und erscheint vierteljährlich.

Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

**AUFLAGE** 70.000

**REICHWEITE** 100.000 Leser und Leserinnen  
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet.

© Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

**LBV MAGAZIN ALS E-PAPER** www.lbv.de/magazin/2023/01

**E-MAIL REDAKTION** markus.erlwein@lbv.de

**LESERBRIEFE** leserbriefe@lbv.de

**REDAKTIONSSCHLUSS** Ausgabe 02/2023: 15. März 2023

ISSN 0173-5780

## LBV-SPENDENKONTEN

Sparkasse Mittelfranken-Süd  
**IBAN: DE47 7645 0000 0240 0118 33 • BIC: BYLADEM1SR5**  
Raiffeisen – meine Bank eG  
**IBAN: DE04 7606 9449 0008 9590 05 • BIC: GENODEF1FYS**  
LBV-Gläubiger-ID: DE94ZZZ00000084122

## KONTO DER STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Sparkasse Mittelfranken-Süd  
**IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18 • BIC: BYLADEM1SR5**

## DER LBV IM INTERNET

www.lbv.de



Monatlichen LBV-Newsletter  
bestellen unter: [lbv.de/newsletter](http://lbv.de/newsletter)  
Aktiven-Newsletter unter: [lbv.de/aktiven-newsletter](http://lbv.de/aktiven-newsletter)



Der LBV ist NABU-Partner Bayern

## WIR SIND FÜR SIE DA

LBV-LANDESGESCHÄFTSSTELLE  
Postanschrift: Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein  
Telefon: 09174-4775-0



### FÖRDERERSERVICE

**Martina Weber | Gerhard Koller**

Individuelle Spenderbetreuung | Erbschaften  
Tel. 09174-4775-7112, E-Mail: [martina.weber@lbv.de](mailto:martina.weber@lbv.de)  
Tel. 09174-4775-7010, E-Mail: [gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de)



### MITGLIEDERSERVICE

**Maria Gerngroß | Kerstin Meyer**

Neumitglieder | Spendenbescheinigungen  
Datenänderungen | Ehrungen  
Tel. 09174-4775-7119, Tel. 09174-4775-7182  
E-Mail: [mitgliederservice@lbv.de](mailto:mitgliederservice@lbv.de)



### FRAGEN ZUM NATURSCHUTZ

**LBV-Naturtelefon**

Beratung zu Naturschutzfragen | Informationen | Service  
Tel. 09174-4775-5000  
E-Mail: [infoservice@lbv.de](mailto:infoservice@lbv.de)



### LBV-NATURSHOP

**Alexander Maurer | Uwe Kerling**

Bestellannahme | Einkauf/Verkauf, Versandleitung  
Tel. 09174-4775-7023  
E-Mail: [naturshop@lbv.de](mailto:naturshop@lbv.de) | [uwe.kerling@lbv.de](mailto:uwe.kerling@lbv.de)

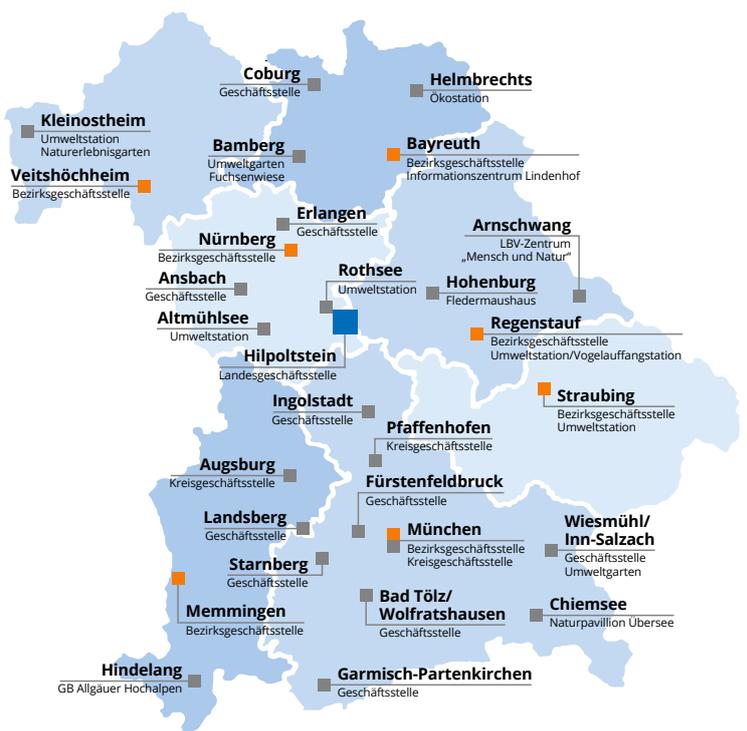


### MITGLIEDERMAGAZIN

**Markus Erlwein**

Redaktion (verantwortlich) | Anzeigen  
Tel. 09174-4775-7180  
E-Mail: [markus.erlwein@lbv.de](mailto:markus.erlwein@lbv.de)

## DER LBV IN BAYERN





# Ihr Vermächtnis für die Natur! „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

FOTOS: DR. EBERHARD PFEUFFER, LENA BUCKREUS

Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihre Lebenszeit hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden

Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den

LBV und/oder die *LBV-Stiftung*

*Bayerisches Naturerbe* in Ihrem Nachlass bedenken.

Denn wir schützen Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 110 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen absolut vertraulich

und auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam einen Apfelbaum.



**Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:**

LBV-Landesgeschäftsstelle, z. Hd. Herrn Koller  
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: [gerhard.koller@lbv.de](mailto:gerhard.koller@lbv.de) | Tel.: 09174-4775-7010

## Rücksende-Coupon

- Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft.
- Ja, ich bitte auch um Übersendung der Unterlagen für die Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV oder/und die Stiftung in meinem Testament zu berücksichtigen.
- Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

## ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an [mitgliederservice@lbv.de](mailto:mitgliederservice@lbv.de), widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: [www.lbv.de/datenschutz](http://www.lbv.de/datenschutz)





EL  
DIE  
LEGENDE

SEE THE UNSEEN



SWAROVSKI  
OPTIK

## Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

BIC des Kreditinstituts des Kontoinhabers \_\_\_\_\_

Zahlungsempfänger \_\_\_\_\_

**Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.**

IBAN des Zahlungsempfängers \_\_\_\_\_

**DE 28 7645 0000 0750 9060 34**

BIC des Kreditinstituts des Zahlungsempfängers \_\_\_\_\_

**BYLADEM1SRS**

Verwendungszweck \_\_\_\_\_ Betrag: Euro, Cent \_\_\_\_\_

## Spende

### Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg

Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentral-Finanzamtes Nürnberg von 27.01.2023 Steuer-Nr. 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer freigestellt.

Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

**Für Spenden bis 300,-EUR genügt der quittierte Einlieferungsschein bzw. der Kontoauszug als Spendenbescheinigung.**

Wir verwenden Ihre Daten nur LBV-intern, eine Weiterleitung an Dritte findet nicht statt. Gemäß § 28 des BDSG kann jederzeit der Nutzung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprochen werden.

**Name des Auftraggebers** \_\_\_\_\_

Datum/Quittungsstempel \_\_\_\_\_

## SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts \_\_\_\_\_

BIC \_\_\_\_\_

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

**Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Hiltpoltstein**

IBAN \_\_\_\_\_

**DE 28 76 45 00 00 07 50 90 60 34**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

**BYLADEM1SRS**

Sparkasse Mittelfranken Süd

Betrag: Euro, Cent \_\_\_\_\_

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)

**3009**

PLZ und Straße des Spenders: (max 27 Stellen)

ggf. Stichwort  
**Agrarlandschaft**

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN \_\_\_\_\_

**06**

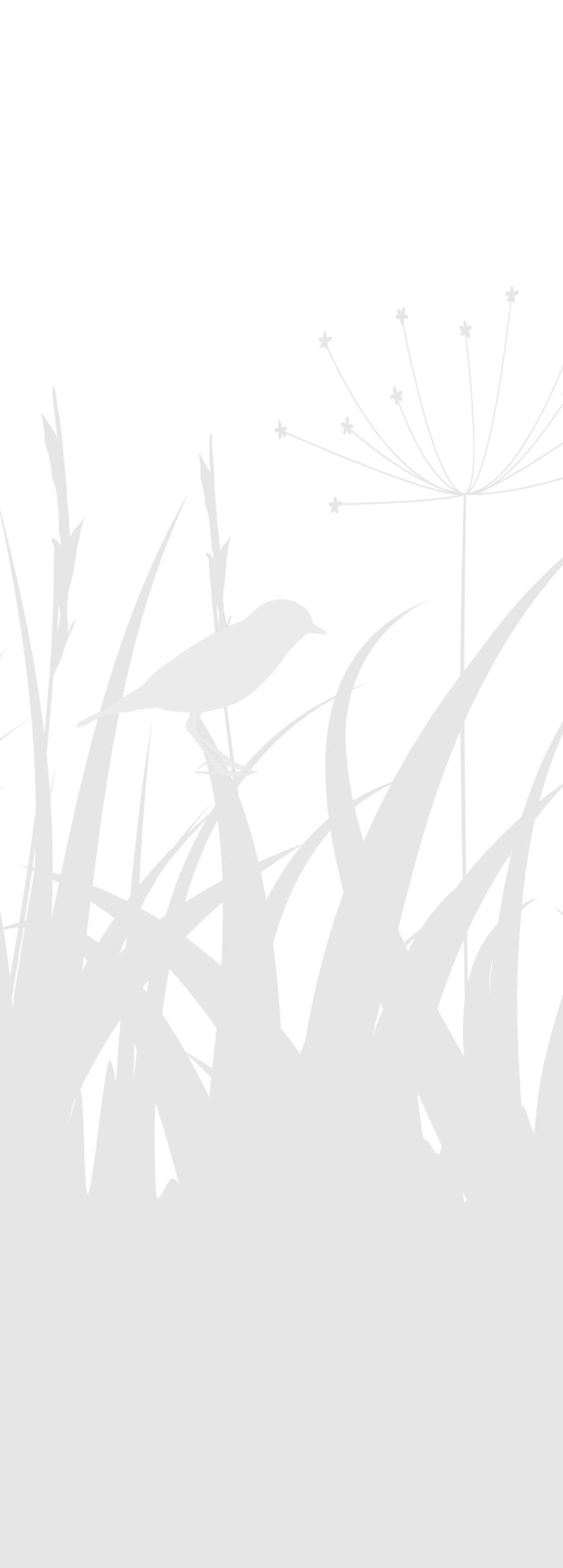
Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift(en) \_\_\_\_\_

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.



S P E N D E



Bitte  
ausreichend  
frankieren

Gemeinsam Bayerns Natur schützen!

Weitere Familienmitglieder  
für die LBV-Familienmitgliedschaft:

Antwort



Landesbund für  
Vogel- und Naturschutz  
in Bayern e.V.

Postfach 1380  
91157 Hilpoltstein

(Ehe-/Lebens-)Partner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

Mitgliedsnummer des Werbers, Prämienwunsch

# MITGLIEDER werben!

## Gute Gründe FÜR NEUE UNTERSTÜTZER

- ✓ Sie unterstützen unseren erfolgreichen Naturschutz in Bayern.
- ✓ Über 1.500 bayernweite Naturerlebnis-, Seminar- und Ferien-Programme, kostenloser Eintritt in über 90 Naturschutzzentren deutschlandweit.
- ✓ Für eine vielfältige und artenreiche Landschaft vor Ihrer Haustüre: Wir vertreten Ihre Interessen bei Politik, Wirtschaft und Behörden.
- ✓ Mitmachen in 250 LBV-Kreis-, Orts- und Jugendgruppen
- ✓ Kostenfreie Fachberatung durch Experten des LBV.
- ✓ Exklusiv 4x im Jahr: das *LBV magazin* frei Haus.
- ✓ Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Alternativ online ausfüllen unter:  
[www.lbv.de/mitgliedschaft](http://www.lbv.de/mitgliedschaft)





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz - Mitgliedermagazin des Landesbund für Vogelschutz in Bayern \(LBV\) e.V.](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Vogelschutz - Zeitschrift des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. 1-56](#)